

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Visuell plus : Zeitschrift des Schweizerischen Gehörlosenbundes & Schweizerischen Gehörlosen Sportverbandes**

Band (Jahr): **6 (2006)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.05.2024**

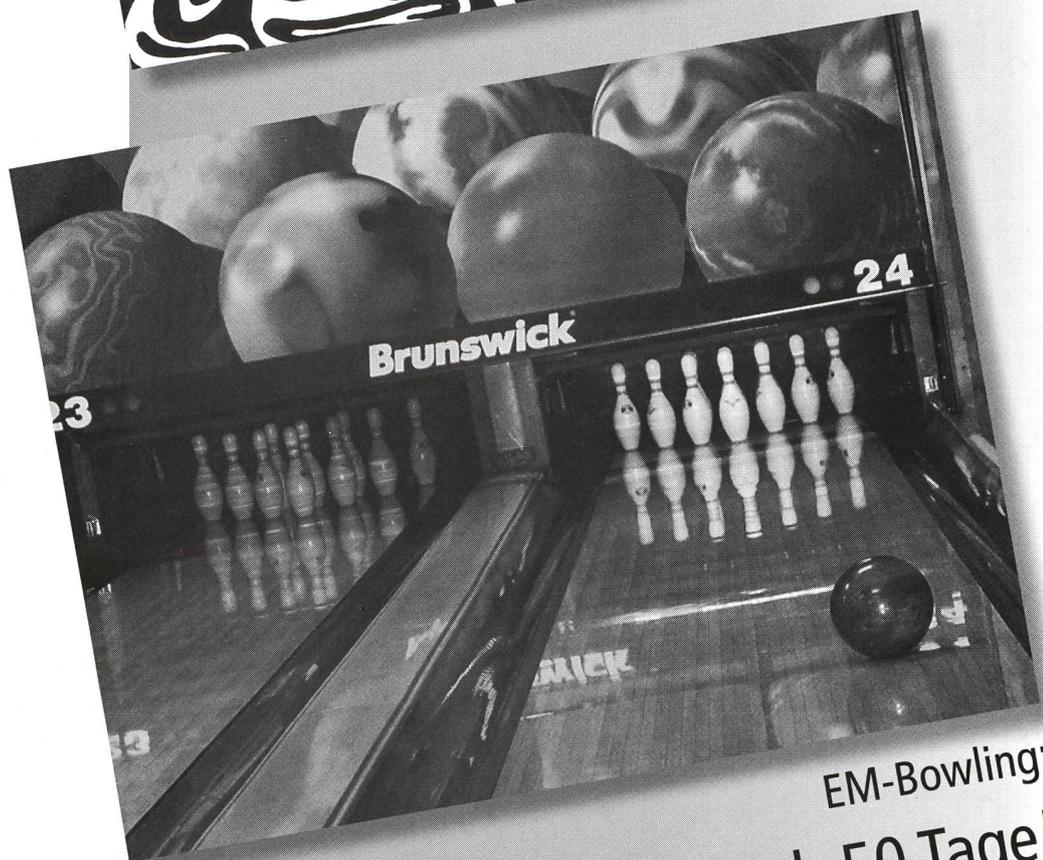
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Malerei:
Masken verraten Wahrheit



EM-Bowling:
Nur noch 50 Tage!

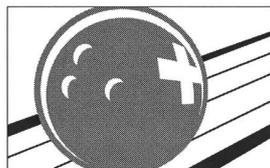
visuell Plus



Johanna Minardi-Bochsler: «Am schönsten in meinem Alltag ist es für mich, mit Giovanni beim Abendessen zu plaudern.»



Malerin Giuanna Manetsch-Sialm: «Schwatzen und Zeitung lesen gehört in die Freizeit oder Pause.»



EM-Bowling – sie naht und naht... in nur noch 50 Tagen starten die Wettkämpfe, nach 7 EMs im Ausland nun erstmals in der Schweiz.



Emilia Karlen – hat mit eisernem Willen und grossem Durchhaltevermögen ihr Diplom als Sportmasseur erwerben können. Herzliche Gratulation!

10

12

22

28

INHALT

SGB-FSS News	3
Mein Alltag: Eine neue Herausforderung	10
Selbstbewusstsein und Mut	12
Informationen	15
Sport SGSV	19
Kirchenanzeigen	30

SEKRETARIAT SGB-FSS

SGB-FSS Sekretariat
 Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich
 Öffnungszeiten: 8.30 - 11.30 / 13.30 - 16.30
 Telefonzeiten: 9.00 - 11.30 / 13.30 - 16.30
 Tel. 044 315 50 40, Telescrit 044 315 50 41,
 Fax 044 315 50 47, E-mail: sgbds@sgb-fss.ch,
<http://www.sgb-fss.ch>

REDAKTIONSSCHLUSS

✍ für die Ausgabe Nr. 4, Mai 2006,
11. April 2006

✍ für die Ausgabe Nr. 5, Juni 2006,
11. Mai 2006

Vorstandswahl

3

Am 13. Mai dieses Jahres wird der SGB-FSS gemäss neuen Statuten zentralisiert. Konkret: Die bisherigen Regionalvorstände (Deutschschweiz, Westschweiz und Tessin) werden aufgelöst. Es gibt dann nur einen Vorstand zu wählen (bisher «Zentralvorstand» genannt). An diesem Tag werden in Bern die Delegierten des SGB-FSS 7 Mitglieder in den Vorstand wählen. Nicht alle bisherigen Vorstandsmitglieder der drei Sprachregionen sind bereit, für den neuen Vorstand zu kandidieren. Wer möchte kandidieren?

Kurse, Jugendlager

20

Der SGSV bietet 2 Kurse Tauchen und Nordic-Walking für jedermann sowie ein Sommer-Jugendlager für Jugendliche an.

EM-Bowling

22

Das OK arbeitet auf Hochtouren. Rund 200 Spieler aus 24 Ländern haben sich angemeldet. Die Schweiz als «junges» Team wird gegen langjährige und erfahrene Spieler antreten müssen.

SM-Schiessen

25

An der SM-Schiessen 10 m mit Druckluftwaffen erzielt Mösching eine Höchstleistung. Diese SM fand gemeinsam mit den hörenden Teilnehmern statt.

Wer möchte in den neuen Vorstand?

Am 13. Mai dieses Jahres wird der SGB-FSS gemäss neuen Statuten zentralisiert. Konkret heisst das: die bisherigen Regionalvorstände (Deutschschweiz, Westschweiz und Tessin) werden aufgelöst. Es gibt dann nur einen Vorstand zu wählen (bisher «Zentralvorstand» genannt). Der Vorstand ist für die ganze Schweiz zuständig. Die zentralen Aufgaben wie Politische Arbeit, Finanzierung, Adressverwaltung usw. werden einzelnen Regionen zugeteilt. Via Internet wird die zentrale Datenbank für die Sprachregionen zugänglich (**visuell plus** berichtete) (ph).

Was macht der Vorstand?

Was schreiben die neuen Statuten über den neuen Vorstand? Der Vorstand besteht aus mindestens 7 Mitgliedern wie folgt:

- 1 gehörlose Person als Präsident/ Präsidentin
- 1 Person als Vizepräsident/ Vizepräsidentin
- 1 Person als Finanzverantwortlicher/ Finanzverantwortliche
- 4 Mitglieder

Jede Region ist durch mindestens ein Mitglied des Regionalkomitees vertreten. Neben üblichen geschäftlichen Aufgaben hat der Vorstand folgende Kompetenzen:

- Vertretung des SGB-FSS auf nationaler und internationaler Ebene
- Erstellung von Reglementen über interne Organisation, Verwaltung, Finanzierung und Personal
- Aufnahme und Ausschluss von Einzelmitgliedern
- Anstellung einer Person als Zentralsekretär/-sekretärin und der weiteren Mitglieder der Geschäftsleitung
- Einsetzung von Kommissionen oder Arbeitsgruppen

Kandidatur: ja oder nein?

Gesamthaft zählen die drei Regionalvorstände 17 Mitglieder. Im neuen Vorstand hat es aber nur 7 Einsitze. Wer von den bisherigen Vorstandsmitgliedern der drei Sprachregionen ist bereit im neuen Vorstand des SGB-FSS mitzuarbeiten? Die angefragten Vorstandsmitglieder der Regionen beantworten folgende Hauptfragen:

1. Möchtest du im neuen Vorstand des SGB-FSS mitarbeiten?
2. Welches sind die wichtigsten Ziele des SGB-FSS in der Zukunft?

Regionalvorstand Deutschschweiz

Roland Hermann, Schaffhausen:

Total 10 Jahre lang arbeitet Roland Hermann im Regionalvorstand mit, 2002 wurde er in Belp BE zum Regionalpräsidenten gewählt. Unter der Bedingung, dass eine Solidarität der Basis mit dem SGB-FSS gewährleistet ist, wird er sich für die Wahl zum Präsidenten des Zentralvorstandes am 13. Mai in Bern zur Verfügung stellen. (**visuell plus** berichtete).

Ziele des SGB-FSS: Ein paar Ziele... Revisionen von Gesetzen, welche die Anliegen behinderter Menschen unterstützen, etwa 5. IV-Revision, Sprachengesetz, Radio- und Fernsehgesetz, Umwandlung der Bezeichnung «Gehörlose» zu «Gebärdensprachbenützende». ►



JA

Jutta Gstrein, Rüti ZH:

Sie ist seit 1998 im Vorstand und möchte nicht in den Zentralvorstand gewählt werden. Eigentlich wollte sie schon letztes Jahr aus dem Regionalvorstand austreten. In den letzten Jahren spürt Jutta Gstrein eine berufliche Verantwortung und Herausforderung, die von ihr viel abverlangt.

Ziel des SGB-FSS: Jutta Gstrein sieht die wichtigste Aufgabe des SGB-FSS darin, dass gehörlose Kinder und Jugendliche eine gute und solide Bildung erhalten. Die Lehrmittel, die für hörende Schulkinder konzipiert wurden, sollen so gestaltet werden, dass sie auch für gehörlose Kinder und Jugendliche zugänglich sind. Damit ihre Lautsprachkompetenz gefördert werden kann, soll es eine Art Lexikon Gebärdensprache – Deutsch (bzw. Französisch, Italienisch) geben, etwa eine multimediale Datenbank. So etwas wie Wahrig oder Duden.

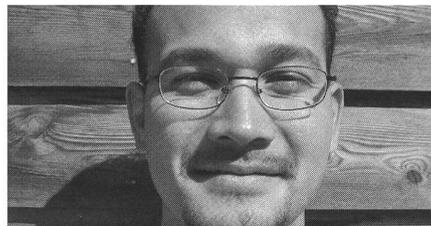


NEIN

Michel Laubacher, Zürich:

Seit drei Jahren arbeitet er im Vorstand mit. Aus familiären und beruflichen Gründen verzichtet Michel Laubacher auf die Kandidatur für den Zentralvorstand. Er möchte sich auch auf das Web-TV focus-5 konzentrieren.

Ziele des SGB-FSS: Es gibt viele Ziele, welche für den SGB-FSS wichtig sind. Vor allem denkt Michel Laubacher an die Schulbildung gehörloser Kinder und die Problematik mit CI sowie an die bessere Zugänglichkeit im TV-Bereich, also mehr Untertitelung und eigene Gehörlosensendung.



NEIN

Viktor Buser, Passugg GR:

Seit 7 Jahren ist er als Finanzverantwortlicher im Regionalvorstand und gleichzeitig Vertreter der Region Deutschschweiz im Zentralvorstand. Vor der Wahl in den Vorstand im Jahr 1999 war er sehr aktiv in der Vereinsarbeit.

Gerne wird Viktor Buser für den Zentralvorstand am 13. Mai in Bern kandidieren. Er sagt: «Seit meiner Kindheit bin ich mit den Vereinen sehr verbunden. Schon als Jugendlicher habe ich mit der Vereinsarbeit begonnen – bis heute ist sie meine Leidenschaft, sie fasziniert mich äusserst. Kurz: Ich bin vollblütig in der Vereins- und Verbandsarbeit.»

Ziele des SGB-FSS: Viktor Buser wird sich für drei Punkte einsetzen:

1. Schulbildung der gehörlosen Kinder: Schulische Modelle, welche gehörlosen Kindern eine gute und gerechte Integration ermöglichen und ihre Minderheitensprache fördern. Ist das heutige Modell der Gehörlosenschulen überlebensfähig?
2. Abbau von Doppelspurigkeiten, Reduzierung von Verwaltungskosten, konstruktive Zusammenarbeit zwischen den drei Sprachregionen.
3. Um Gehörlosenvereine steht es längst wackelig. Dem Vorstand fehlt eine Bereitschaft zur Unterstützung. Der SGB-FSS soll sich überlegen, wie die Vereine gefördert werden können – etwa durch Vereinsprojekte, Vereinsunterstützung, Regionalisierung, Weiterbildung, z.B. Vereinsmanagement.



JA

Beat Koller, Muttenz BL:

1999 wurde er in den Regionalvorstand in Bern gewählt. Für ihn ist es klar, dass er nicht mehr kandidieren wird. Es war nicht einfach, zwei Funktionen nebeneinander auszuüben – die Funktionen: Vorstand und Beratung für technische Hilfsmittel. Das führte zu einem Rollenkonflikt. Die anderen Vorstandsmitglieder – meine Kollegen – arbeiten als Fachleute im Gehörlosenwesen und sind daher kompetent in Sachfragen.

Ziele des SGB-FSS: Es ist eine sehr wichtige Selbsthilfe, die Gehörlose, Schwerhörige und Ertaubte sozial fördert. Es gibt noch einiges an den Gesetzen zu tun: IV-Revision, Radio- und Fernsehgesetz usw.

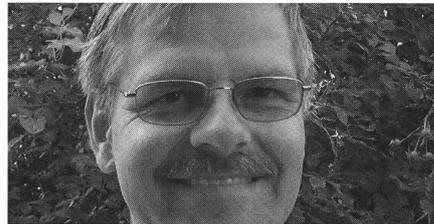


NEIN

Daniel Hadorn, Brunnen, SZ:

Seit 12 Jahren ist er im Regionalvorstand aktiv («inoffiziell» seit Frühsommer 1994, «offiziell» gewählt durch die DV 1995). Aus beruflichen Gründen (Restrukturierung an der Arbeitsstelle, neue Vorschriften usw.) kann Daniel Hadorn kein Vorstandsamt annehmen.

Ziele des SGB-FSS: Politische Arbeit (Radio- und TV-Gesetz, IV, Gleichstellung usw.), Öffentlichkeitsarbeit, Mittelbeschaffung, effizienter arbeiten dank zentralisierten Strukturen.



NEIN

Keine Antwort:

- Zdrawko Zdrawkow (Sarko), Zürich:

Regionalvorstand Tessin

Ivana Galfetti Massucco, Viganello TI:

Seit der Gründung des Regionalvorstandes im Jahr 2000 ist Ivana Galfetti Massucco Präsidentin. Aber bereits seit 1995 unterhielt sie regelmässige Kontakte mit dem Zentralvorstand – auf Grund ihrer Vertretung der Società Silenziosa.

Sie ist interessiert, im SGB-FSS weiter mitzuarbeiten. Sie steht für eine Wahl in den Vorstand zur Verfügung. Sie möchte zur besseren Lebensqualität Gehörloser beitragen, indem die Gehörlosen einen Zugang zur gleichwertigen Erziehung und Bildung erreichen können.

Ziele des SGB-FSS: Gründung eines Forschungszentrums in der Schweiz. Das Zentrum soll alle Probleme der Gehörlosigkeit erforschen und Lösungsmöglichkeiten ermitteln. Ihres Erachtens wäre die Existenz eines solchen Zentrums die Voraussetzung für ein besseres Verstehen der Gehörlosenproblematik. ►



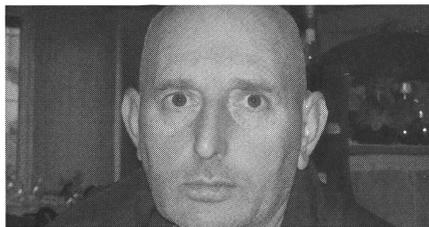
SI

Orazio Lucioni, Giubiasco TI:

Drei Jahre lang ist Orazio Lucioni im Regionalvorstand tätig. Von 1990 bis 1994 fungierte er als Vertreter der Tessiner Region im Zentralvorstand.

Er möchte nicht mehr kandidieren, denn er hat andere Funktionen auszuüben: Präsidium der Gruppe Bellinzona und Mitarbeit in mehreren Kommissionen. Zudem gestattet ihm sein berufliches Leben keine weiteren Aufträge.

Ziele des SGB-FSS: Bessere Erziehung und Bildung und Verbesserung der beruflichen Aussichten gehörloser Menschen.



NO

Dragana Veijkovic, Massagno TI:

Seit drei Jahren ist Dragana Veijkovic im Regionalvorstand aktiv, aber schon seit fünf Jahren arbeitet sie in der Gebärdensprach- und Jugendlagerkommission. Früher war sie im Vorstand der Gruppe Audi-olesi Bellinzona tätig.

Ab Mai 2006 möchte Dragana Veijkovic als Vertreterin des Tessins im neuen Vorstand mitarbeiten. «Der Vorstand ist ein gutes Team. Man arbeitet gut, die Zusammenarbeit ist positiv. Dieser Austausch ist bereichernd. Meine Tätigkeit im Vorstand wurde durch die Präsenz von Ivana gefördert. Meine Vision ist, Sitzungen zu verbessern. Ich bin stolz, an diesen Projekten teilzunehmen und gleichzeitig Protagonistin zu sein.»

Ziele des SGB-FSS:

- Nationaler Zusammenhalt ist die wichtigste Voraussetzung für die Förderung der gemeinsamen Ziele
- Bessere Kommunikation und Zugang zu Informationen durch mehr Untertitel im TV
- Steigerung von kulturellen Tätigkeiten
- Politische Arbeit und Umsetzung von Entscheiden
- Integration gehörloser Menschen



SI

Regionalvorstand Westschweiz

Pascal Lambiel, La Chaux-de-Fonds, NE:

Seit 7 Jahren ist Pascal Lambiel im Regionalvorstand aktiv und möchte sich mit dem neuen Vorstand auf nationaler Ebene einsetzen. Warum? «Der Vorstand wird Informationen zentralisieren und die wichtigsten Entscheidungen treffen. Bis jetzt arbeitete ich hauptsächlich auf regionaler Ebene. Mit dem neuen Vorstand kann ich mich für die ganze Schweiz einsetzen. Dies ist eine Herausforderung, denn die nächsten Änderungen kennt man ja noch kaum.»

Ziele des SGB-FSS: mehrere Ziele...

- Gleichstellung und Selbständigkeit der Gehörlosen
- Politische Zusammenarbeit mit anderen Gehörlosen- und Schwerhörigenvereinigungen sowie mit Eltern gehörloser Kinder



OUI

Monique Aubonney, Genf:

Vier Jahre lang arbeitet Monique Aubonney im Regionalvorstand und möchte auf die Kandidatur für den neuen Vorstand verzichten. Denn sie zieht es vor, sich weiterhin auf regionaler Ebene mit Zielen und Problemen auseinanderzusetzen. «Ich fühle mich da wohler, kann mich konkreter einsetzen. Arbeit auf nationaler Ebene entspricht nicht meiner Art und Weise.»

Ziele des SGB-FSS:

- Offizielle Anerkennung der Gebärdensprache sowie die zweisprachige Erziehung der gehörlosen Kinder; das Recht der gehörlosen Kinder (auch der implantierten) auf Gebärdensprache.
- Auf dem Gebiet der Sozialpolitik, eine bessere Integration der Gehörlosen in die Gesellschaft (mehr Informationen, besserer Zugang zur Erziehung, zur Ausbildung, zur Kultur und dem Berufsleben...).
- Für Eltern gehörloser Kinder, die Gründung einer Empfangs- und Informationsstruktur (damit sie nicht nur Informationen von Ärzten erhalten).
- Ärzte (ORL, Kinderärzte) und Spezialisten der Hörapparate informieren über die kulturellen Aspekte der Gehörlosigkeit und über die Gebärdensprache.

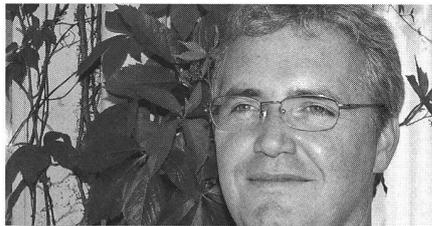


NON

Daniel Cuennet, Villars-sur-Glâne, FR:

Fast 10 Jahre ist Daniel Cuennet engagiert im Regionalvorstand und möchte sich ganz bestimmt im neuen Vorstand einsetzen. Seine Kenntnisse der aktuellen Politik des SGB-FSS kann ihm die Arbeit erleichtern und gute Aussichten auf Erfolg geben.

Ziele des SGB-FSS: «Meiner Ansicht nach müssen wir folgende Prioritäten setzen: Die Radio- und Fernsehgebühren, Gehörlosen muss ein besserer Zugang zu Fernsehsendungen gewährt werden, bessere öffentliche Integration, der Aufbau und der Einsatz auf nationaler Ebene von politischen, sportlichen und kulturellen Beziehungen.»



OUI

Thierry Gretillat, Granges-Paccot, FR:

Erst seit Juni 2005 arbeitet Thierry Gretillat im Regionalvorstand. Er lehnt seine Kandidatur für den neuen Vorstand ab: «Vorerst nicht. Da ich erst letztes Jahr in den Regionalvorstand gewählt wurde, habe ich noch viel zu lernen, damit ich die Strukturen und den gesamten Ablauf im SGB-FSS, aber auch in anderen Vereinigungen und Partnerorganisationen, kennen lerne.»

Ziele des SGB-FSS: «Davon habe ich keine präzisen Vorstellungen. Ich möchte aber doch einige Hauptaufgaben nennen, z.B. sollte der SGB-FSS politisch auf dem Laufenden sein, die Interessen der Gehörlosen auf nationaler Ebene verteidigen, die Gebärdensprache in Schulen und Universitäten verbreiten und die Dolmetschdienste ausbauen, usw.»



NON

Leserbrief zum Thema *Gebärdensprache / Schwerhörigenkultur*

Dank differenzierter Gebärdensprache

Mit Interesse habe ich die Interviews zum Thema Gebärdensprache/Schwerhörigenkultur im **visuell plus** vom Dez./Jan. 2005/06 gelesen.

Kurz möchte ich unsere Erfahrungen mit der Gebärdensprache beschreiben:

Unser 5-jähriger Sohn Andrin ist hochgradig schwerhörig. Nach der Diagnose haben wir (Eltern, hörend) uns sofort entschieden, die Gebärdensprache zu erlernen und so unserem Sohn so schnell als möglich eine visuelle Kommunikation zur Verfügung zu stellen. Er machte schnell grosse Fortschritte sowohl in seiner Sprach- wie auch in seiner Gesamtentwicklung. Zuerst kommunizierte er in der Gebärdensprache später auch in der Lautsprache. Heute ist seine Lautsprachkompetenz sehr gut. Sehr viele Leute staunen über seinen unglaublich grossen Wortschatz in der Lautsprache. Diesen grossen Wortschatz konnte er nur dank seiner differenzierten Gebärdensprache in diesem Tempo aufbauen. Ich bin davon überzeugt, dass eine gute, differenzierte Gebärdensprache die Grundlage für eine gute, differenzierte Lautsprache bei hochgradig schwerhörigen Kindern ist.

Andrin besucht zurzeit teilintegriert den Kindergarten im Landenhof. Die Kindergärtnerin unterstützt die Lautsprache mit Gebärden. Wir Eltern wünschen uns, dass auch in den weiteren Schulstufen des Landenhofs die Gebärdensprache angewendet und gepflegt wird, so dass auch andere schwerhörige Kinder die Möglichkeit für eine differenzierte Verständigung und Kommunikation erhalten. Ein weiterer Punkt ist die intellektuelle Entwicklung der Kinder. Können Kinder aufgrund der eingeschränkten Verständigungsmöglichkeiten den Lerninhalt nur teilweise verstehen, können sie ihre intellektuellen Fähigkeiten nicht voll ausschöpfen. Sie verlieren so leicht die Freude am Lernen, Wissens- und Lerndefizite sind die Folge.

Bei hochgradig schwerhörigen Kindern, welche ausschliesslich die Lautsprache zur Verfügung haben, bleibt für mich die Frage offen: *Ist die Lautsprachkompetenz wirklich gross genug, um sich differenziert, treffend und authentisch ausdrücken zu können, oder bleibt es vielmehr ein Versuch, sich dem Gegenüber verständlich zu machen?*

Für mich ist der Weg, den es einzuschlagen gilt, der Weg der bilingualen Lehrmethode. Denn es geht meiner Meinung nach **nicht um entweder oder sondern um sowohl als auch!**

Tanja Siebenhaar-Kindler, Turgi

ANGEBOT



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Praktikumstelle

Interessieren Sie sich für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen? Das EBGB sucht für acht Monate (70%) eine Praktikantin oder einen Praktikanten. Voraussetzung ist ein abgeschlossenes Hochschulstudium (vorzugsweise Sozial- oder Rechtswissenschaften), die Bereitschaft, sich in das Gleichstellungsrecht einzuarbeiten, und Freude an der Projektarbeit. Wir bieten Ihnen die Gelegenheit, Einsicht in die vielfältige Tätigkeit des EBGB und in die Bundesverwaltung zu gewinnen. Ein Schwergewicht Ihrer Tätigkeit wird in der Begleitung von Integrationsprogrammen sowie in der Bearbeitung rechtlicher Fragen liegen.

Wir suchen eine Person, die Initiative entwickelt und gerne in einem kleinen Team arbeitet. Sprachen: französische Muttersprache von Vorteil, gute Kenntnisse einer zweiten Amtssprache, Englisch. Stellenantritt frühestens Mai 2006. Bewerbungen von Menschen mit Behinderungen sind besonders erwünscht.

Auskunft: Andreas Rieder, Leiter EBGB,
Tel. 031 323 83 94

Anmeldestelle: EBGB, GS-EDI, Inselgasse 1, 3003 Bern
Bewerbungsfrist: 16. April 2006

Zeitung mit
Selbstbewusstsein

visuell plus

KURZNOTIZ



Andreas Kolb kommt wieder in die Schweiz!

Nach fast fünf Jahren kommt Andreas Kolb, der in Bolivien eine von der CGG Schweiz getragene Gehörlosenschule leitet, wieder auf einen Heimaturlaub in die Schweiz. Er wird mit seiner Familie am Donnerstag, 11. Mai 2006, um 18.55 aus Frankfurt kommend am Flughafen Zürich-Kloten eintreffen und bleibt bis 4. August 2006 in der Schweiz.

Nähere Informationen bei Daniel Hadorn, Axenstrasse 3, 6440 Brunnen, Telefax 041 822 06 00 E-Mail daniel.hadorn@bluewin.ch»

IMPRESSUM

ADRESSE DER REDAKTION:

SGB-FSS Sekretariat, Oerlikonerstr. 98, 8057 Zürich
Tel. 044 315 50 40, Fax 044 315 50 47, PC 80-26467-1
Kontakt mit Gehörlosen durch Procom 0844 844 071,
Email sgbds@sgb-fss.ch, www.sgb-fss.ch.
P. Hemmi, Redaktionsleitung, Telescrit 044 315 50 41,
intern 044 315 50 44, Email visuellplus@sgb-fss.ch

HERAUSGEBER / VERLAG:

Schweiz. Gehörlosensbund SGB-FSS
Schweiz. Gehörlosensportverband SGSV-FSSS

REDAKTION:

Peter Hemmi (ph), Stephan Kuhn (stk), Leonie von Amsberg (lva), Phil Dänzer (pd), Gian-Reto Janki (grj), Regula Herrsche-Hiltebrand (rh), Regula Marfurt-Kaufmann (rmk)

ERSCHEINEN / AUFLAGE:

8 Normalausgaben im Jahr,
inkl. 2 Doppel für Dezember/Januar und Juli/August.
Auflage: 1600 Ex.

DRUCK / INSERATEMARKT:

Druckwerkstatt, 8585 Zuben, Tel. 071 695 27 24,
Fax 071 695 29 50, Email info@druckwerkstatt.ch
www.druckwerkstatt.ch.
Inserate: Elisabeth Huber, Tel. 071 695 27 24

ABONNEMENTPREISE FÜR JAHRESABO:

Mitglieder Fr. 50.– / Nichtmitglieder Fr. 75.–

COPYRIGHT:

Schweiz. Gehörlosensbund Deutschschweiz SGB-FSS

Stolz blickt Präsident Bruno Nüesch auf das 25-Jahr-Jubiläum des SSVH.



Schweiz. Schachverband für Hörbehinderte SSVH

25 Jahre treu

Am Samstag, 4. März 2006 feierten wir das 25-jährige Jubiläum des SSVH und genossen das feine Jubiläumssessen in der «Stadthof»-Küche in Glarus. Danach gingen wir zur 25. Hauptversammlung. Der Verband wurde im Jahr 1981 gegründet und zählt heute 34 Mitglieder. Für 25 Jahre treue Mitgliedschaft wurden folgende Personen mit einer Urkunde geehrt:

- Ruedi Graf
- Daniel Hadorn
- Hansruedi Krähenbühl
- Fritz Marti
- Reinhold Murkowsky
- Walter Niederer
- Bruno Nüesch
- Max Rissi
- Beat Spahni
- Susanne Spahni
- Felix Urech
- Peter Wagner
- Paul Wartenweiler
- Fritz Zehnder
- Rolf Zimmermann

Unter anderen wurden folgende Schachveranstaltungen durchgeführt:

- Mit grosser Freude blickte Präsident Bruno Nüesch auf ein erfolgreiches Vereinsjahr zurück. An vier Wochenenden wurde die Meisterschaft der Gruppen von je drei hörbehinderten Spielern aus Zürich, Bern, Aarau und St. Gallen ausgetragen. Zürich ist der Sieger dieser Meisterschaft.
- Die Schweizerische Einzelmeisterschaft in Baden fand an drei Tagen im letzten November (4.–6.11.2005) statt. Der Titelverteidiger Peter Wagner wurde zum 3. Mal hintereinander zum Meister erkoren.

Präsident Bruno Nüesch und Aktuar Gregor Maier wurden wiedergewählt.

Walter Niederer, Mollis

Voranzeige:

- FIDE-Olympia in Turin/Italien, 20. Mai – 4. Juni 2006
- Mannschaftsweltmeisterschaft in Nyiregyhaza/Ungarn, 8. – 17. September 2006
- Internationales Open in Schaffhausen, 9. – 11. November 2006

►
Johanna Minardi-Bochsler, 48, wagte den Schritt in die Selbstständigkeit und eröffnete im letzten September einen Hundesalon in Walenstadt.



Eine neue Herausforderung

Johanna Minardi-Bochsler erzählt über ihren Alltag:

►
Johanna Minardi-Bochsler versteht sich aber nicht nur aufs Baden, Haare schneiden, Trimmen und Ausknöpfen, sondern putzt den Vierbeinern bei Bedarf auch Zähne, reinigt Ohren oder schneidet Krallen. (Aus «Sarganserland», 2.9.05)

«Um 6.30 Uhr blinkt der Wecker, ich stehe auf und stärke mich mit einem Frühstück. Mein Mann Giovanni ist schon zur Arbeit gegangen. Bevor ich hinausgehe, lese ich einige Neuigkeiten aus der Zeitung Sarganserländer und mache den Haushalt.

Um 9.00 Uhr öffne ich die Türe meines neuen Hundesalons, der im Gebäude einer alten Weberei an der Bahnhofstrasse in Walenstadt ist. Welche Hunde kommen heute? Ich schaue in meiner Agenda nach. Zwei Kundinnen, es sind Frau Bölle mit Pudel Chipsey von Wädenswil und Frau Klingler von Walenstadt, eine schöne Frau mit Tibet Terrier namens Django. Bis sie kommen, habe ich noch Zeit für verschiedene Vorarbeiten: Werkzeuge parat machen, Shampoosmittel nachfüllen, den Salon kundenfreundlich einrichten... Das Musikgerät wird eingeschaltet und läuft ganztags – nicht für mich, sondern für Hunde, die sich durch die leise Musik im Salon beruhigt fühlen.

Beim Eingang blinkt das orangefarbene Licht um 9.30 Uhr – dies ausgelöst durch Eintritt der Kundin Bölle mit Chipsey. Sie beauftragt mich, ihren 15-jährigen Vierbeiner zu baden und sein Fell zu schneiden. Gleich danach verabschiedet sie sich und reist Richtung Bad Ragaz weiter, wo sie sich selber eine Körperpflege im Bad gönnt. Chipsey bleibt hier und bekommt von mir einen Biskuit, um Zutrauen zu mir zu kriegen. Ich hebe ihn auf den Pflagetisch und beginne, sein Fell zu baden und zu schneiden. Die beauftragte Pflegearbeit dauert drei Stunden. Um die Mittagszeit kommt Frau Bölle von Bad Ragaz zurück. Sie freut sich über ihren frisch frisierten Chipsey und lässt sich von mir über allerlei Dinge zum Thema Hund beraten, bevor sie mit Chipsey nach Hause geht. Wenig später erscheint die nächste Kundin mit Django.



Heutzutage bin ich glücklich, im Hundesalon zu arbeiten. Wie ich dazu kam, ist eine lange Geschichte. Vor 30 Jahren habe ich die Lehre als Damencoiffeuse in Walenstadt abgeschlossen und danach ein Jahr lang auf diesem Beruf in Zürich gearbeitet. Zwar hat mich die Arbeit sehr angesprochen, aber die Kommunikation mit Kunden war nicht unproblematisch. Und meine hörenden Kollegen, die telefonische Kundenaufträge entgegennahmen, rissen sie an sich, so dass ich oft ohne Arbeit im Coiffeursalon auskommen musste (weil ich nicht telefonieren konnte!). Egoismus. Bald führte das dazu, dass ich den Beruf an den Nagel gehängt und nach anderen Arbeiten gesucht habe. Jahrzehntlang arbeitete ich zuerst in der Weberei in Walenstadt, die bald in Konkurs geriet, und später wieder in einer Weberei in Ziegelbrücke und Sevelen im Rheintal. Wie in vielen Webereien herrschte ein raues Klima am Arbeitsplatz, ich erlebte oft Mobbing und Intrigen. Ich wurde depressiv und ging zum Arzt. Er sagte, ich solle meinen beruflichen Weg ändern, um der diskriminierenden Misere zu entkommen. Schliesslich bin ich auf die Idee gekommen, einen Hundesalon zu führen. Der Traum wurde auch erfüllt.

Die Lehre als Hundecoiffeuse habe ich in Rapperswil gemacht und nebenher habe ich in der Schule bei einer Tierärztin einige Fächer gelernt, z.B. Hunderassen, Hautkrankheiten, Welpenerziehung. Der

10. September 2005 war mein grosser Tag: Eröffnung meines Hundesalons mit dem Namen «Canı Beauty». Geschafft! Auch dank grosser Unterstützung von verschiedenen Seiten.

Eine neue Herausforderung: Selbständigkeit! Allein kann ich jetzt alles bestimmen, was meine Arbeit betrifft. Im Gegensatz zur Arbeit als Coiffeuse muss ich mit dem Hund nicht viel sprechen! Auch mit fremden Hunden kann ich mich rasch befreunden. Denn seit meiner Kindheit hatte ich immer mit Hunden zu tun. Mein Vater – ein Hundefreak, der den Walenstadter Verein Lawinen- und Erdbebenhunde gegründet hatte – war ein bekannter Schweizermeister (mit Lawinenhunden).

Inzwischen sind zwei neue Kundenanfragen via Telefondienst Aarau eingetroffen. Praktisch: Wenn meine Kunden mich anrufen, schaltet das Telefon automatisch nach Aarau um, wo man meine Aufträge per Fax, Email oder SMS an mich weiterleitet. Der sehr zuverlässige, aber teure Telefondienst wird von der IV finanziert.

Gegen 17 Uhr schliesse ich «Canı Beauty» ab und gehe im Lebensmittelladen einkaufen. Am schönsten in meinem Alltag ist es für mich, mit Giovanni beim Abendessen zu plaudern – meist über das, was wir heute gemacht haben. Nach dem Fernsehen gehe ich ins Bett. So geht das Leben weiter.»

Text und Fotos: Peter Hemmi

INTERNET

Die Bilder auf folgenden Seiten sind in vollen Farben auf der Homepage zu sehen: www.giuanna.ch.



Giuanna Manetsch-Sialm

Selbstbewusstsein und Mut

Ausstellung in der Hochschule für Heilpädagogik Zürich

Ich bin 1966 im Bergweiler Segnas bei Disentis/GR geboren. Dort erlebte ich eine wohlbehütete Kindheit, bis ich mit sechs Jahren infolge einer Hirnhautentzündung das Gehör verlor. Meine Jugendjahre verbrachte ich danach in Heimen und besuchte die Schule für Gehörlose und Schwerhörige in Luzern, Aarau und Zürich. Im Malen und Zeichnen fühlte ich mich zu Hause. Beides wurde zu meiner Leidenschaft und liebsten Sprache.

Auf Wunsch meiner Eltern absolvierte ich eine Banklehre in Ilanz/GR. Ich war nicht glücklich, darum zog ich nach Chur und arbeitete als Sachbearbeiterin bei der UBS. Früh lernte ich, was es heisst, auf sich selbst gestellt zu sein. Um sich in der hörenden Welt durchzusetzen, braucht es Selbstbewusstsein und Mut. Das künstlerische Gestalten und die schöpferische Arbeit halfen mir dabei.

Ich habe schnell meinen Stil gefunden. Zuerst entstanden schwarz/weiss Maskenbilder, – Gesichter, die zuhören, lachen

und schreien. Vor allem interessierte mich, was sich hinter den Masken versteckt. So entstanden Eindrücke und Gedanken auf Leinwand und Papier, seit einigen Jahren nunmehr auch in knalligen Öl- und Temperafarben. Daneben male ich abstrakte Aktbilder, entwerfe Krawatten und Logos. 1992 habe ich geheiratet, bin Mutter von Ramona und Damaris und lebe mit meiner Familie in Disentis.

Giuanna Manetsch-Sialm

Ausstellungen

- 1990 UBS Chur
- 1991 Galleria Sursilvana Ilanz
- 1995 Rathausaal Vaduz
- 1996 Kunstagentur Klein Zürich
- 2000 Gemeindezentrum Aua Viva Disentis
- 2002 Rest. Edelweiss Bazenhaid
- 2004 Café Monn Disentis
- 2004 Altschulhaus Segnas
- 2006 Hochschule für Heilpädagogik Zürich (bis Ende April 2006), Ort: Schaffhauserstrasse 239, 8057 Zürich

Die Maske verrät mehr über den Menschen als sein Gesicht.

Gegenüber *visuell plus* beschrieb Giuanna Manetsch-Sialm ihre prächtigen Bilder. Die Bilder geben ihren Gefühlen vor allem im Bereich der zwischenmenschlichen Beziehungen Ausdruck. An verschiedenen Orten wurden ihre Bilder – vor allem Gemälde mit Öl- oder Temperafarben auf Leinwand – ausgestellt. Viele davon wurden verkauft. Gleichzeitig kriegte die Disentiserin Malaufträge von Kunstliebhabern.

Um folgende ausgewählte Bilder auch hintergründig wahrnehmen zu können, beschreiben wir diese, indem wir die Motive und Gefühle aufzeigen, welche die gehörlose Malerin zum Malen anspornten. Die Bilder, die hier nur in schwarz-weisser Farbe präsentiert sind, können Sie auf der Homepage in den vollen Farben sehen: www.giuanna.ch. Bis Ende April 2006 sind einige ihrer Bilder in der Hochschule für Heilpädagogik in Zürich ausgestellt.

Peter Hemmi



◀ Gemeinschaft

Gianna wollte Modezeichnerin werden und eine Lehre in Disentis oder in der nahen Umgebung machen. Aber es gab keine solchen Lehrstellen. Ihre Eltern, von denen Gianna während der Schulzeit in Hohenrain und auf dem Landenhof bei Aarau und in Zürich getrennt gelebt hatte, wollten sie einmal bei sich zuhause haben. So empfahlen sie ihr eine Banklehre in Ilanz. Dies tat Gianna gerne, weil die Eltern für sie sehr viel Gutes getan und sie stark gefördert hatten.

► Lärm um nichts

In der SBG (heute: UBS), wo sie die Banklehre machte, arbeitete Gianna konzentriert und speditiv. Um sie herum schwatzten ihre Kollegen viel. Worüber? «Schwatzen und Zeitung lesen gehört in die Freizeit oder Pause. Nicht hierhin!» Sie schwatzten oft und gaben Gianna halbfertige Arbeiten zum Fertigmachen. Gianna fühlte sich ausgenützt. Die SBG Angestellten waren bürgerlich und fast einheitlich gekleidet. Klischeehaft! Nach Schema! Gianna liebte ausgeflippte und moderne Kleider und Frisuren – anders, frech, keck, aber gepflegt. Ihr Chef mahnte sie zur Mässigkeit in ihrer Kleidung. Sie war nicht glücklich und zog nach Chur, um in einer SBG Filiale zu arbeiten.



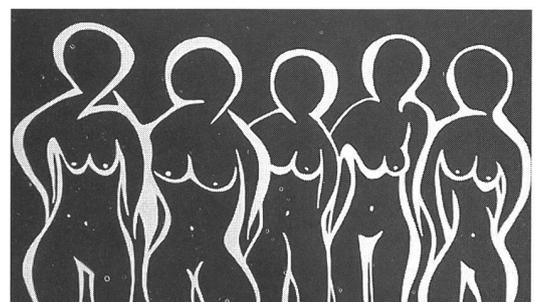
◀ Masken

Menschen, die Gianna im Bus, auf der Strasse oder im Bahnhof sieht, geben sich oft anders, als sie es sind. Mit künstlichem Lächeln. Mit sorglosen Mienen. Schöne Masken. Hinter den Masken verstecken sie ihre wahren Gefühle. «Warum muss ich das Gefühl verstecken, das mich traurig oder müde stimmt?»

Arbeit – Daheim. Sitzend und tippend. Geld und Wertpapiere. Serien und Normen. Hin und Her. Das Leben war öde. Nur der Lohn war okay. Tief in Giannas Innern spürte sie eine kraftvolle Lust: Malen. Malen befreite sie vom öden Leben! Pinsel her! Mit knalligen Farben, die ihre Gefühle zum vollen Ausdruck brachten. Keck und frech. Ohne Tabus.

► Geheimnisvolles

Gianna liebt das Schwarz, ihre Kleider, Homepage und Bilder sind betont schwarz. «Schwarz ist keine Trauer. Schwarz wirkt zurückhaltend.» Allerdings trägt sie auch farbenfrohe Kleider. Anderssein ist schön. «Für mich ist der Frauenkörper etwas Geheimnisvolles – ein besonderes Wesen.» Auch heute ist Akt noch für viele ein Tabu.





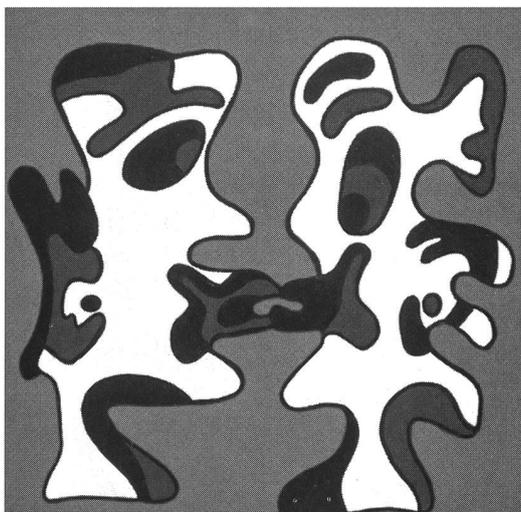
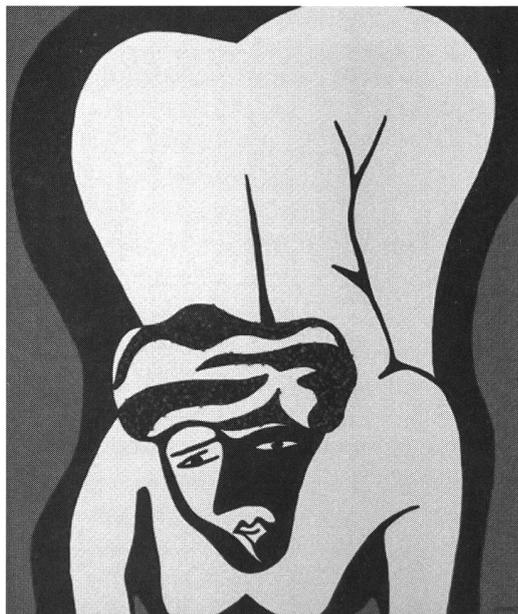
◀ Individuum

Als Mädchen malte Giuanna meistens Landschaften, Pferde und Menschen. Ihr Zeichenlehrer empfahl ihr einen Besuch der Kunstgewerbeschule. Nach der pubertären Jugendzeit begann sie über sich nachzudenken: Wer bin ich? Wo stehe ich? «Früh lernte ich, was es heisst, auf sich selbst gestellt zu sein.»

Die kauende Frau, die Giuanna mit schwarzer und weisser Farbe im Bild von der Grösse 40 auf 70 cm malte, ist allein und verschlossen. Sie trägt keine Maske. «Ich bin zufrieden und humorvoll wie diese Frau.»

In Giuannas Bildern sind meistens Menschen ohne Hände und Füsse dargestellt. Diese sind entweder ausserhalb des Bildrahmens unsichtbar oder hinter Körpern versteckt. «Sie würden meinen Stil stören.» Giuanna schaut oft auf die Hände der Mitmenschen, da sie ein Spiegelbild sind. Sich selbst beschreibt Giuanna so: starke Feministin, die weiss, was sie will...

Feministin ▶



◀ Harmonie

Ohne Worte ist ein harmonisches Leben möglich. In der Gefühlswelt spürt man fast alles, was innen und aussen vorgeht. Blicke und Körperkontakte sind ungefälschte Botschaften. Ein wunderschönes Erlebnis, das Giuanna zum Pinsel trieb. Sie malte das küssende Paar vor dem knallroten Hintergrund.

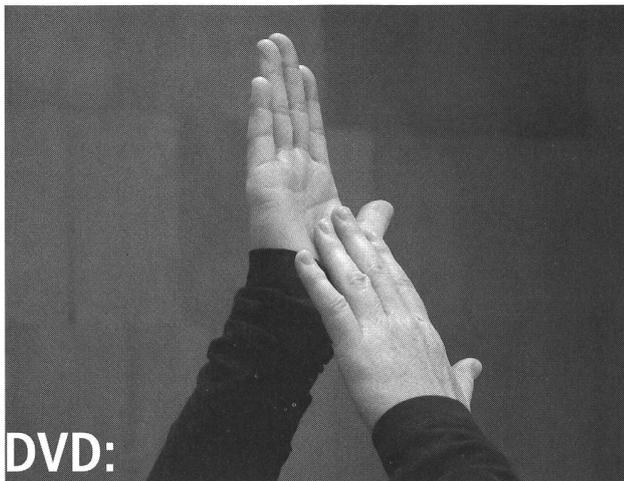
Gleichsein ▶

Vom Wert her gesehen sind alle Menschen gleich. Gehörlose sind Menschen wie Hörende. Mann und Frau sind gleich – in jeder Hinsicht, ausser körperlich. «Ich wehre mich energisch, wenn ein Mann abschätzig zu mir sagt: nur eine Frau!»





ANGEBOT



DVD:

Christliche Gebärdenlieder

Die gehörlose Gebärdensprachlehrerin Inge Scheiber-Sengl und die Musikerin Meie Lutz haben 27 Kirchenlieder in Gebärdensprache ausgearbeitet und auf einer DVD veröffentlicht, die seit dem 18. Dezember erhältlich ist.

Gebärdet und gesungen werden Lob- und Psalmlieder, Gesänge zu allen hohen christlichen Festtagen und Werke aus dem Bereich Schöpfung – Dank – Vertrauen, wie sie im aktuellen evangelisch-reformierten Gesangbuch aufgeführt sind. Die Auswahl der Lieder ist bewusst offen für die Ökumene.

Für Meie Lutz begann die Geschichte mit einem Engagement in einem Weihnachtsgottesdienst für Gehörlose. Bei Gesprächen mit dem Seelsorger der Gehörlosengemeinde Ostschweiz, Pfarrer Achim Menges, wurden Möglichkeiten gesucht, Musik für nicht hörende Menschen erlebbar zu machen. Die gehörlose Gebärdensprachlehrerin Inge Scheiber-Sengl liess sich auf eine künstlerische Zusammenarbeit mit der hörenden Musikerin ein.

Für die Gehörlosengemeinde sind die gebärdeten Lieder eine wundervolle Bereicherung. Auch Hörende zeigen sich interessiert, und einige Kirchgemeinden arbeiten bereits mit der DVD in der Kinder- und Jugendarbeit oder beispielsweise in Abendgottesdiensten.

Mit «sign & sing» bieten Inge Scheiber-Sengl und Meie Lutz aber auch Kurse und Workshops mit Gebärdenliedern an.

Weitere Informationen und eine Vorschau auf einzelne Lieder finden sich unter folgendem Link: <http://www.ref-sg.ch/anzeige/pro.php?projektnr=118>

Preis der DVD: Fr. 46.– inkl. Versand (erhältlich beim Pfarramt)

«sign & sing», c/o Evangelisch-reformiertes Pfarramt für Gehörlose, Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen, Fax 071 227 05 79, E-Mail gehoerlosenseelsorge@ref-sg.ch, www.gehoerlosenseelsorge.ch

KURSinFORMATION

**Bildungsstätte Fontana
 Kurse 2006**

Ausdrucksmalen

Kreativität entwickeln – ein Spiel mit Farben und Formen mit Pia Haffter

Freitag, 5. bis Sonntag, 7. Mai 2006

Lebensgeschichten

Eine Einführung in die Biografiearbeit. Unsere Biografie ist wie eine Landschaft, Spuren und Zeichen, Höhen und Tiefen hat das Leben darin hinterlassen. Neugierig und offen versuchen wir uns diesen Spuren anzunähern und ihnen in verschiedenen Formen Ausdruck zu verleihen.

mit Eva Hensel

Freitag, 5. bis Sonntag, 7. Mai 2006

Kubanische Tänze – Merengue

Das Wochenende steht ganz im Zeichen des populären kubanischen Tanzes Merengue.

mit Ibis Hernández

Freitag, 5. bis Sonntag, 7. Mai 2006

Trommelwochenende

mit Marco Bontagnoli und Moni Jeger

Freitag, 12. bis Sonntag, 14. Mai 2006

Workshop «Geschwister hörgeschädigter Kinder»

Kinder treten aus dem Schatten

mit Sylvia Zimmer und Irene Eckerli

Samstag, 20. bis Sonntag, 21. Mai 2006

Faszination Farbfotografie

In diesem Kurs konzentrieren wir uns auf das Thema «Farben». Man kann dabei seine Experimentierfreude ausleben und aussergewöhnliche Bilder schaffen.

mit Phil Dänzer

Donnerstag (Auffahrt), 25. – Sonntag, 28. Mai 06

Leben mit Tinnitus

mit Lisa Guldenschuh

Freitag, 16. bis Samstag, 17. Juni 2006

Weitere Auskunft:

Bildungsstätte für Gehörlose, Schwerhörige und Ertaubte, 7062 Passugg, Tel. 081 250 50 55, Schreibtel. 081 250 50 56, Fax 081 250 50 57

Kontaktperson: Gisela Riegert, bildung@bildungsstaette.ch

**Besuchen Sie uns auf der Homepage:
www.bildungsstaette.ch**

ANGEBOT



Pressemitteilung

Neu Ombudsstelle Dolmetschdienst

Nachdem die Aufsichtskommission Dolmetschdienst aufgelöst wurde, ist im Sommer 2005 eine Arbeitsgruppe beauftragt worden die Schaffung einer Ombudsstelle zu prüfen. Die Arbeitsgruppe setzt sich aus Vertretern des SGB-FSS, Sonos, bgd und Procom zusammen. Die Vorstände der Verbände haben nun im Januar 2006 einen Vorschlag der Arbeitsgruppe genehmigt.

Die Ombudsstelle kann nun ab sofort mit ihrer Arbeit beginnen.

Es gibt einen Beschwerdeweg mit 2 Instanzen:

1. Instanz Leitung Dolmetschdienst Isabella Thuner
2. Instanz Ombudsstelle

WER - Zielgruppe: Alle Kunden des Dolmetschdienstes

WAS - Zuständigkeit: Alle Probleme der Kunden

1. Instanz

Beschwerden bzw. Beanstandungen sind immer an Procom Dolmetschdienst zu richten. An diese erste Instanz können Sie sich per Mail, Fax, Schreibtelefon, TeleSip, Videophone etc. wenden. Es wird auch eine Sprechstunde eingerichtet. Es ist jederzeit ein Termin nach Vereinbarung möglich.

2. Instanz

Ist der Kunde mit der Stellungnahme der Leitung Dolmetschdienst nicht zufrieden, wird seine Beschwerde an die Ombudsstelle zur Stellungnahme weitergeleitet. Die Beschwerde wird von der Ombudsstelle bearbeitet (mit/ohne Teilnahme der Parteien).

Die Ombudsstelle setzt sich wie folgt zusammen:

Organisation	Vertreter	Stellvertreter
Sonos	Pia Estermann	Susanne Rüegg
SGB-FSS	Andreas Janner	Alain Huber
Bgd	Pierina Tissi	noch offen
Procom	Stefan Läubli	noch offen

Alle Beschwerden bitte direkt an folgende Adresse:

PROCOM Dolmetschdienst, Isabella Thuner, Leiterin Dolmetschdienst, Belpstr. 11 3007 Bern, Tel. 031 398 24 30, Fax 031 398 24 31, Schreibtelefon 031 398 24 32

E-Mail thuner@procom-deaf.ch. Videophone: wird noch mitgeteilt

TeleSip: sip:isabella.thuner@telesip.ch, Sprechstunde: Mittwoch 14.00 – 16.00 Uhr



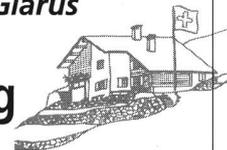
Diese Pressemitteilung finden Sie auch in Gebärdensprache (Film) unter www.sgb-fss.ch / www.procom-deaf.ch / www.sonos-info.ch

KURZNOTIZ



Gehörlosenverein Berghaus
«Tristel» Elm/Glarus

Einladung



Zur 65. Generalversammlung
Sonntag, 30. April 2006, 14.00 Uhr
Restaurant Stadthof in Glarus

Wir heissen alle herzlich willkommen und freuen uns auf Ihren Besuch. Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen.

Mit freundlichen Grüßen
Ruth Stohr, Präsidentin

VORANZEIGE

ZENTRUM FÜR GEHÖR UND SPRACHE

Ehemaligentag 06

Die Schule für Gehör und Sprache (ehemals Gehörlosenschule Zürich) lädt alle ehemaligen Schülerinnen und Schüler zu ihrem Ehemaligentag ein am

Samstag, 16. September 2006

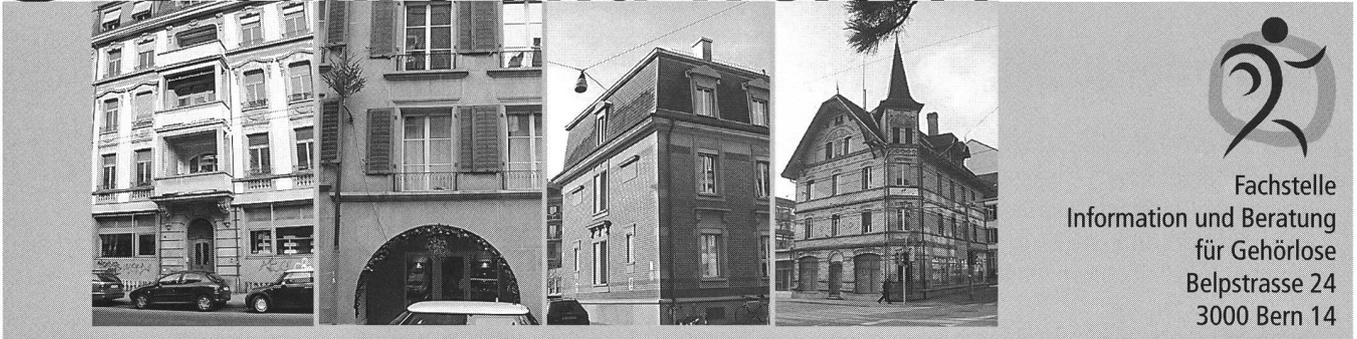
Wir möchten gerne alle Ehemaligen persönlich anschreiben. Uns fehlen aber noch viele aktuelle Adressen. Unser letzter Ehemaligentag fand im Jahr 2003 statt. Wenn Sie Ihre Adresse gewechselt haben:

Bitte Ihre aktuelle Adresse melden an:

Schule für Gehör und Sprache, Frohalpstrasse 78, 8038 Zürich, Telefax 043 399 89 38, Email info@zgsz.ch

Herzlichen Dank
Jan Keller, Direktor

50 Jahre und weiter!



Jubiläumsfeier am Freitag, 12. Mai 2006, Belpstrasse 24 Fachstelle für Gehörlose Bern – 50 Jahre und weiter!

- 14.00 - 17.00 Cafeteria: Kaffee und Kuchen
- 14.30 - 16.15 Film «Lieber Frankie» **
- 14.30 - 19.00 Kinderhütendienst
- 15.00 - 15.30 Gebärdensprachkurs zum Thema Familie
- 15.00 - 16.00 Lesung mit Sybille Gurtner *
- 16.00 - 16.30 Gebärdensprachkurs zum Thema Arbeit
- 16.00 - 17.00 Kinderanimation mit Zauberer Eugène Bonjour
- 16.30 - 18.00 Film «Brückenmenschen» **
- 17.00 Ansprachen
- 17.00 - 17.30 Gebärdensprachkurs zu den Themen Mobilität und Verkehr
- 17.30 - 20.00 Apéro
- 18.00 - 18.30 Gebärdensprachkurs zum Thema Schweiz, Geografie
- 18.30 - 19.00 Zauberer Eugène Bonjour *
- 18.30 - 20.00 Film «Stille Liebe»
- 20.00 Barbetrieb mit Getränkeverkauf
- 20.30 - 21.15 Film «Deaf Slam»
- 21.15 Konzert mit Dänu Brüggemann *
- 22.45 Wettbewerb: Preisverleihung

* mit Gebärdensprachdolmetscherin, ** mit Untertitel und/oder in Gebärdensprache

Eintrittspreis Konzert: Fr. 25.-- inkl. 1 Getränk. Reservation Konzert: Tel. 031 384 20 00, Fax 031 384 20 02
r.zueger@gl-fstbern.ch oder Abendkasse ab 20.00 Uhr

Die Ausstellungen zu Geschichte der Fachstelle und zur Gehörlosigkeit dauern vom 5. bis 19. Mai 2006
Weitere Infos: www.gehoerlosenfachstellen.ch

Tram Nr. 3 Richtung Weissenbühl bis Hasler. Keine Parkplätze, öV oder Parking City West benutzen.

ANGEBOT



SWISS TELEVISION

Lob oder Kritik – an wen?

Wenn Sie dem Fernsehen ein Feedback über TXT-Untertitelung oder Gebärdensprach-Übersetzung im Schweizer Fernsehen melden wollen, dann sind Sie auf dem richtigen Weg, wenn Sie sich **direkt an Beny Kiser, Programmdirektor**, wenden. Nicht an TELETEXT und nicht an andere Abteilungen!

Kontakt

mit Beny Kiser: Email beny.kiser@sf.tv, Telefon 044 305 53 12, Fax 044 35 53 18

STELLE

Stellenausschreibung

Die Beratungsstelle für Gehörlose und Hörbehinderte in Basel sucht per 1. Mai 2006 oder später eine(n)

MitarbeiterIn (Teilzeit) für die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit, Arbeit mit und für Senioren, Bildung und Freizeit

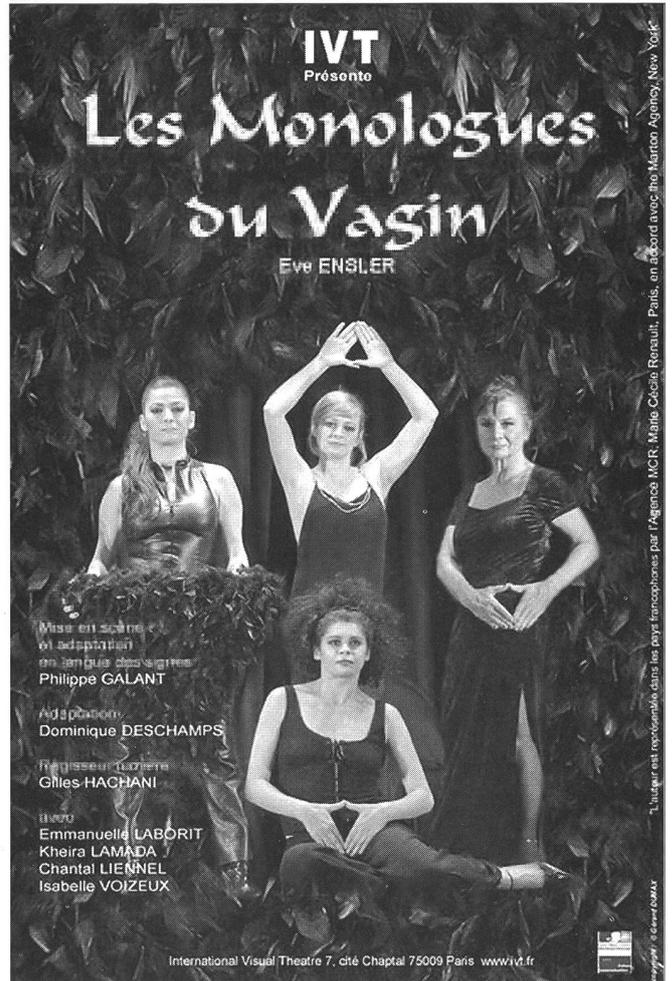
Interessierte Personen mit entsprechender Ausbildung oder Berufserfahrung senden ihre Bewerbungen bis spätestens 30. April an:

Beratungsstelle für Gehörlose und Hörbehinderte, z.Hd. Herrn E.R. Herbertz, Oberalpstrasse 117, 4054 Basel

Bewerbungen von Hörbehinderten und Gehörlosen werden bevorzugt.

Für Auskünfte Tel. 061 272 13 13 oder Telefax 061 272 13 16 oder E-Mail: eric.herbertz.basel@gehoerlosenfachstellen.ch

ANGEBOT

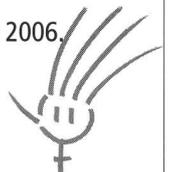


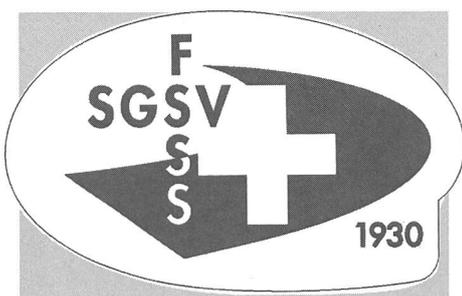
IVT: Einmalig! Pariser Theater!

Frauentag, Samstag, 17. Juni 2006 in Bern

Im Rahmen des nächsten Frauentages am Samstag, 17. Juni 2006 in Bern werden vier gehörlose Pariserinnen von der Theatergruppe IVT im Nationaltheater Bern «Les Monologues du Vagin» präsentieren.

Beginn des Theaters: 16.30 Uhr.
Programm mit Anmeldung folgt anfangs Mai 2006.
Reservieren Sie bitte dieses Datum.
Auch Männer sind herzlich willkommen!





SGSV-Geschäftsstelle

SGSV-Geschäftsstelle
 Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich
 Vermittlung für Hörende: 0844 844 071
 Scrit 044 312 13 90
 Fax 044 312 13 58
 E-Mail: info@sgsv-fsss.ch

www.sgsv-fsss.ch

Technischer Leiter:
 Christian Matter (gl)
 E-Mail: c.matter@sgsv-fsss.ch

Sachbearbeiterin:
 Daniela Grätzer (gl)
 E-Mail: d.graetzer@sgsv-fsss.ch

SGSV-Sekretariat

Sekretärin:
 Brigitte Deplatz (hö)
 Hof 795, 9104 Waldstatt

Bürozeiten:
 Montag – Freitag: 07.30 – 11.30
 Dienstag / Donnerstag: 13.30 – 17.30

Tel./Scrit 071 352 80 10
 Fax 071 352 29 59
 E-Mail: b.deplatz@sgsv-fsss.ch

Sportredaktion:
 Yvonne Hauser (yh)
 Birkenweg 41, 3123 Belp
 Telescrit 031 812 07 70
 Fax 031 812 07 71
 E-Mail: y.hauser@sgsv-fsss.ch

Teletext: Tafel 771 Sport
 Tafel 774 Kalender

VORANZEIGE

Schnuppern Nordic-Walking!

Raum Bern, 2. Juni 2006

Freitag, 18.00 – 21.00 Uhr

Raum Luzern, 9. Juni 2006

Freitag, 18.00 – 21.00 Uhr

Raum Zürich, Spätsommer 2006

- TeilnehmerInnen:** Jung und alt
 (gehörlos, schwerhörig, ertaubt und CI-TrägerInnen)
- LeiterInnen:** Ursula Läubli, gehörlos und 1 hörende Fachperson
- Unterrichtssprache:** Hochdeutsch und Gebärdensprache,
 Dolmetscherin anwesend
- Anmeldeschluss:** 1. Mai 2006
- Anmeldung / Auskunft:** SGSV Geschäftsstelle, Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich
 Telescrit: 044 312 13 90, Fax: 044 312 13 58
 E-Mail: info@sgsv-fsss.ch, Homepage: www.sgsv-fsss.ch
- Detailliertes Programm erfolgt Ende Mai 2006

SGSV-SPORTKALENDER 2006

Anfragen und Anmeldungen bei:
 Daniela Grätzer, SGSV Büro, Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich
 Fax: 044 312 13 58, E-Mail: d.graetzer@sgsv-fsss.ch

Änderungen sofort immer auch der Sportredaktorin Yvonne Hauser melden!!! E-Mail: y.hauser@sgsv-fsss.ch

Datum	Organisation	Veranstaltung	Ort
Mai			
06.05.	DTW	Futsalturnier	Andelfingen/ZH
13.05.	DTW	6.SM Unihockey	Winterthur
20. – 27.05.	EDSO/SGSV	8. EM-Bowling	Muntelier/FR

Trainingsdaten bitte bei der SGSV-Geschäftsstelle erfragen.
Änderungen vorbehalten! Siehe auch TXT 771 ohne Gewähr!

ANZEIGE

Wir fördern bewusst Bewegung, Spiele, Sport und Spass!

7. Jugendsportlager

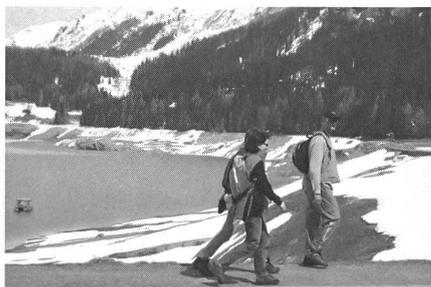
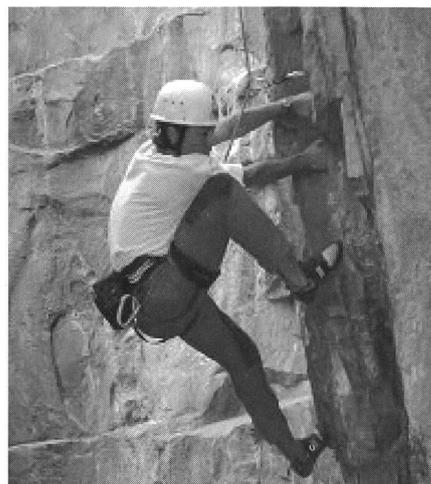
16. – 22. Juli 2006

Ferienhaus Tgantieni-Sot, 7078 Lenzerheide/GR (1700 m.ü.M.)

Im Sommersportcamp vom Gehörlosen-Sportverband haben Mädchen und Knaben die Gelegenheit, mit anderen gleichaltrigen und erwachsenen Hörbehinderten in einem entspannten und aufgelockerten Rahmen zusammenzukommen. Das Ziel ist, den Jugendlichen nebst Spiel, Sport und Spass, die verschiedenen Kommunikationsstile (Lautsprache/Gebärdensprache) näher zu bringen und ihnen die Schwerhörigen, beziehungsweise Gehörlosenkultur aufzuzeigen.

Dies ist für die Entwicklung ihrer Identität und ihres Selbstwertgefühls ausgesprochen förderlich; ebenso stärkt es die Fähigkeit, sich im Alltagsleben besser zurechtzufinden. Im Sinne unserer Bewegungsförderung werden bei uns Alkohol, Drogen und Rauchen nicht toleriert!

- Kosten: NUR 350.- Fr.!** inkl. Übernachtung, Vollpension, sportlicher Aktivitäten und Ausflüge
- Lagerinhalte in der Natur:** Mountainbike/Mini Triathlon, River Rafting, Sportklettern/Wandern, Canyoning, Spielwiese
- Bei schlechtem Wetter:** Hallenbad, DVD-Abend, Spiel ohne Grenzen, Turnhalle, Ausflüge
- TeilnehmerInnen:** 14 – 20 jährige hörbehinderte Jugendliche (gehörlose, schwerhörige & CI-Träger), die eine Regel- oder Sonderschule besuchen.
- Leiterteam:** Marcel Müller, Selina Lutz und weitere LeiterInnen
- Umgangssprache:** Deutsch, Französisch und Gebärdensprache, wird individuell angepasst.
- Anmeldeschluss:** 1. Mai 2006
- Teilnehmerzahl:** auf 24 Teilnehmer beschränkt, wird in Reihenfolge der Eingänge berücksichtigt und bestätigt.
- Internetadressen:** www.swissraft.ch (River Rafting und Canyoning)
www.sgsv-fsss.ch (SGSV/FSSS)
- Anmeldung/Auskunft:** SGSV/FSSS Geschäftsstelle, Oerlikonerstr. 98, 8057 Zürich
Scrit: 044 312 13 90, Fax: 044 312 13 58,
E-Mail: info@sgsv-fsss.ch

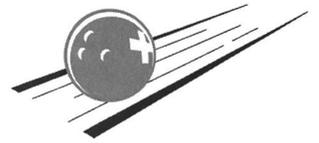




Das historische
Städtchen
Murten

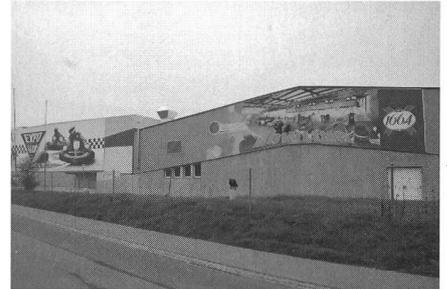
heisst die **EM-Teilnehmer**
herzlich willkommen!





◀ 24 Bahnen stehen zur Verfügung. Weil sehr viele Spieler mitmachen, müssen die Spiele in mehreren Serien durchgeführt werden.

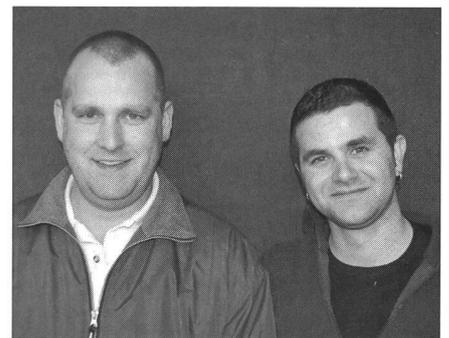
▼ Die Bowlinghalle «Letsbowl» ist bereit für die EM. Sie ist nur ca. 2-3 km von der Autobahnausfahrt Murten entfernt.



8. EM-Bowling

Was? Wann? Wo? Wer?

Nach 7 EMs im Ausland findet sie nun erstmals in der Schweiz statt. Ein noch «junges» Schweizerteam muss gegen viele «langjährige» Mitspieler antreten. Kommen auch Sie, um sie anzuspornen! Hopp SUI!!!



▲ Trainer: Kobel Urs und Melzani Mirko

Der Schauplatz

Das Bowlingcenter «Letsbowl» im fribourgeoischen Muntelier wird zwischen dem 20.–27. Mai 2006 Schauplatz für rund 200 Bowlingspieler in Begleitung von über 50 Offiziellen sein. Sie treten eine Woche lang mit Wettkämpfen in verschiedenen Disziplinen an.

Nach 7 Bowling Europameisterschaften im Ausland findet sie nun erstmals in der Schweiz statt. Der Schweizerische Gehörlosen Sportverband/SGSV hat ein OK gebildet, worin Gehörlose und Hörende zusammenarbeiten. Die Helfer kommen hauptsächlich aus den Regionen Bern, Murten und Fribourg. Ein Restaurant «Expodrom» befindet sich im Nachbargebäude des Bowlingcenters (mit Co-Kart). Alle Athleten beziehen Hotels in Murten.

Die Schweizerdelegation

Eine Interessentengruppe meldete 1999 dem SGSV/FSSS, dass sie eine Bowling Abteilung wünschen. Der Vorstand gab sofort grünes Licht und bot ihnen Trainingslager und Kurse an. Der erste Trainer war Andreas Bösiger aus Langenthal/BE. Seit Dezember 2001 trainieren 2 neue Trainer, Urs Kobel aus Trimstein/BE und Mirko Melzani aus Münchenbuchsee/BE. Franziska Roos aus Wabern bei Bern ist Nati-Leiterin. Heute haben wir gesamt-schweizerisch ca. 25 BowlingspielerInnen. Einige von ihnen sammelten bereits internationale Erfahrung (siehe Kasten).

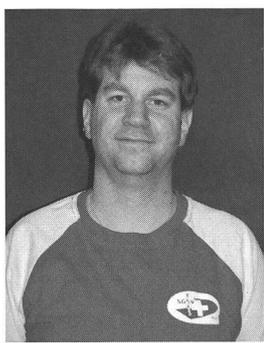
Ferner wurden auch im Jahre 2003 in Sévaz/FR mit Holland und Finnland, sowie 2005 in Winterthur mit Holland, Deutschland und Italien Int. Turniere durchgeführt.

Die Schweiz war mit 12 Herren und 3 respektiv 5 Damen vertreten.

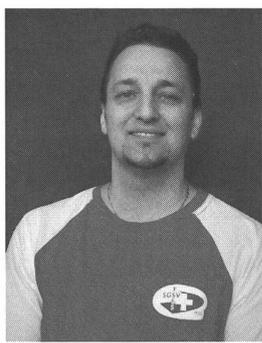
Die meisten Ausländer verfügen bereits über langjährige Praxis, wobei die Schweizer noch «jung» und weiterhin im Aufbau sind. Speziell stolz aber darf die Schweiz erwähnen, dass Reto Schellenberg an der Deaflympics in Melbourne/AUS das sehr selten vorkommende Maximum von 300 Pins erreicht hat. Er ist erst der zweite Deaflympiker, und der erste Europäer und Schweizer, der dies erreicht hat.

Weitere Details über die Bowling-EM kann man auf der Homepage www.sgsv-fsss.ch ersehen. Kontaktperson ist der Präsident Walter Zaugg, Birkenweg 41, 3123 Belp, E-Mail: w.zaugg@sgsv-fsss.ch

Bericht und Fotos: Yvonne Hauser



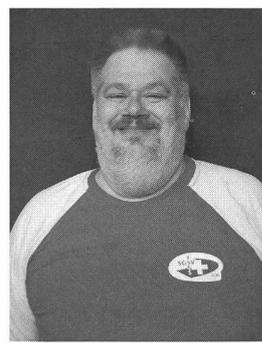
▲ Schellenberg Reto



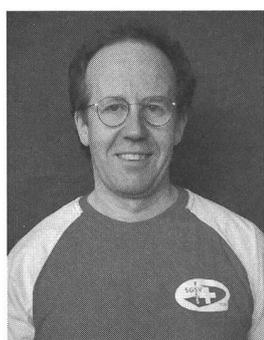
▲ Pascali Paolo



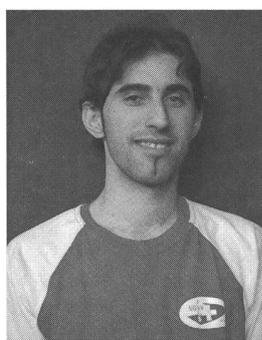
▲ Kern Claudio



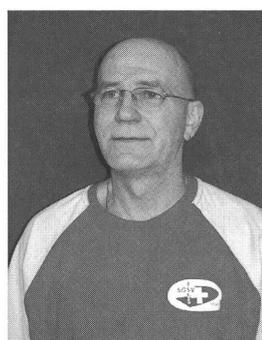
▲ Lehmann Daniel



▲ Mader Robert



▲ Alan Ilker



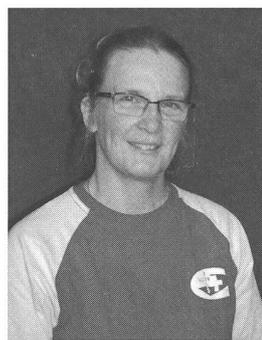
▲ Roos Heinz, Ersatz



▲ Barrucci Daniela



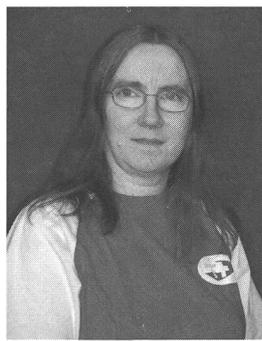
▲ Bühler Brigitte



▲ Hauser Yvonne



▲ Pascali Nicole



▲ Varin Regina



▲ Nati-Leiterin: Roos Franziska

Die Natspieler

2001 Deaflympics in Rom/ITA

Reto Schellenberg, Rüti bei Winkel/ZH
Paolo Pascali, Wald/ZH
Ilker Alan, Näfels/GL
Ernest Ratzé, Genf
Agostino Bondioni, Le Lignon/GE
Heinz Roos, Wabern/BE

2002 EM in Helsinki/FIN

Reto Schellenberg, Rüti bei Winkel/ZH
Paolo Pascali, Wald/ZH
Claudio Kern, Frauenfeld/TG
Ernest Ratzé, Genf
Heinz Roos, Wabern/BE
Agostino Bondioni, Le Lignon/GE
Nicole Pascali, Wald/ZH
Yvonne Hauser, Belp/BE

2005 Deaflympics in Melbourne/AUS

Reto Schellenberg, Rüti bei Winkel/ZH
Paolo Pascali, Wald/ZH
Olivier Bezençon, Tavannes/BE
Heinz Roos, Wabern/BE
Agostino Bondioni, Le Lignon/GE

2006 EM in Muntelier/FR SUI

Reto Schellenberg, Rüti bei Winkel/ZH
Paolo Pascali, Wald/ZH
Claudio Kern, Frauenfeld/TG
Daniel Lehmann, Rubigen/BE
Robert Mader, Flamatt/FR
Ilker Alan, Bäch/SZ
Heinz Roos, Wabern/BE (Ersatz)
Nicole Pascali, Münchenbuchsee/BE
Yvonne Hauser, Belp/BE
Daniela Barrucci, Arbon/TG
Brigitte Bühler, Leimiswil/BE
Regina Varin, Moutier/BE

ANZEIGE

8. EM-Bowling der Gehörlosen in Muntelier/FR

21.–27. Mai 2006 im Bowlingcenter Letsbowl, Hauptstrasse 171, 3286 Muntelier/FR

200 Teilnehmer (120 Herren und 80 Damen) aus 24 Ländern, darunter
6 Herren und 5 Damen aus der Schweiz, werden mitwirken.

Prov. Programm:

Sonntag, 21. Mai 2006	15.30 19.00 – 22.00	Eröffnungsfeier Herren-Einzel, 3. Serie
Montag, 22. Mai 2006	08.00 – 15.00 16.00 – 23.00	Damen-Einzel, 1. und 2. Serie Herren-Einzel, 1. und 2. Serie
Dienstag, 23. Mai 2006	08.00 – 14.45 11.00 15.30 – 02.00	Damen-Doppel, 1. und 2. Serie Medaillenübergabe Einzel Herren-Doppel, 1., 2. und 3. Serie
Mittwoch, 24. Mai 2006	08.30 – 17.30 12.30 13.30 – 23.00	Damen-Trio, 1. und 2. Serie Medaillenübergabe Doppel Herren-Trio, 1. und 2. Serie
Donnerstag, 25. Mai 2006 (Auffahrt)	08.00 – 11.00 11.00 12.00 – 15.00 16.00 – 19.00 20.00 – 23.00 23.00	Damen-Team, 1. Serie Medaillenübergabe Trio Herren-Team, 1. Serie Damen-Team, 2. Serie Herren-Team, 2. Serie Medaillenübergabe Team und All-Events
Freitag, 26. Mai 2006	09.00 – 12.00	Damen und Herren, Masters
Samstag, 27. Mai 2006	09.00 – 12.00 13.00 – 14.00 14.00 – 15.00 15.00 19.00 – 24.00	Damen und Herren, Masters Damen, Grosser Final Masters Herren, Grosser Final Masters Medaillenübergabe Masters, Schlussfeier Bankett* im Hotel Enge, Murten

Programmänderungen vorbehalten!

Der Eintritt ist frei! Genügend Parkplätze und Verpflegung vorhanden! Autobahnausfahrt: Murten, dann Richtung Muntelier bis zum Bowlingcenter «Letsbowl».

*Anmeldungen (siehe SGSV Homepage ab 1. April 2006) für das Bankett nehmen wir gerne entgegen.
Weitere Infos siehe Homepage www.sgsv-fsss.ch

Wir heissen alle Zuschauer von Nah und Fern herzlich willkommen!

Das Organisationskomitee:
Präsident Walter Zaugg, Schweiz. Gehörlosensportverband



Das Team der Gehörlosen Schützen, v.l.n.r.stehend: B. Uebersax, Th. Ledermann, U. Wüthrich, A. Bucher, M. Etter, J. Kirch; kniend: Th. Mösching, M. Karlen, Ph. Roland, Hp. Ruder, A. Perriard.

SM 10 m mit Druckluftwaffen

Mösching erzielt Höchstleistung!



▲▲ Die Sieger mit Luftpistole: Roland Philippe (2.), André Perriard (1.), Martin Karlen (3.).

▲ Die Sieger mit Luftgewehr: Ueli Wüthrich (2.), Thomas Mösching (1.), Martin Karlen (3.).

Es war ein sehr hartes Winterwetter mit sehr viel Schnee. Trotz allen Schwierigkeiten verlief der Schweizermeisterwettkampf mit den Druckluftwaffen in der Disziplin 10m noch gut. Sie fand zusammen mit den Hörenden am 4. März 2006 in Stalden/VS im MAT St. Michaelin in der Nähe des Bahnhofes statt. In der Halle standen 25 Scheiben mit elektronischer Poytronice, voll automatisiert, sie zeigte alle Resultate an. Mit Luftgewehr und Luftpistole wurden 60 Schuss in 1½ Stunden geschossen. An der Einzelmeisterschaft nahmen hörende Sportschützen aus dem ganzen Kanton Wallis eifrig teil. Der Kontakt mit ihnen war gut und die Leute vom Verein Stalden waren sehr nett.

Die Wettkämpfe starteten um 12.15 Uhr und liefen durch, bis um 16.15 Uhr die Finale begannen. In der Zwischenzeit pausierten, tranken, assen und schwatzen wir in der Kantine.

Thomas Mösching aus Spiez erzielte mit dem Luftgewehr eine Höchstleistung mit 683.4 Punkten. Auch André Perriard aus Le Brassus war mit der Luftpistole im Final mit dem Resultat von 614.2 Punkten recht gut. Zum ersten Mal und recht zufrieden mitgemacht hat Martin Karlen aus Naters mit der Luftpistole und schoss weit über die Limite von 500 Punkten.

Anschliessend war Preisverteilung und wir nahmen ein feines Abendessen in der Kantine ein. Ich danke allen für alles und speziell auch dem Komitee von Willi Venetz, dem Präsidenten der Walliser Schützen.

Rangliste SM der Gehörlosen:

Luftpistole (4 Teiln.)

	Final	Total
1. Perriard André	88.2	614.2 Pkt.
2. Roland Philippe	88.4	609.4
3. Karlen Martin	86.8	594.8
4. Ruder Hanspeter	56.2	561.2

Luftgewehr (7 Teiln.)

1. Mösching Thomas	100.4	683.4 Pkt.
2. Wüthrich Ueli	97.5	665.5
3. Ledermann Thomas	97.5	651.5
4. Etter Marina	93.1	623.1

Bericht: Albert Bucher
Foto: Jürgen Kirch



◀ Der Luzerner Roger Waller am Ball und im Hintergrund sein Teamkollege Pascal Hess.

Swiss United schafft den Ligaerhalt

Die Swiss United (Gehörlosen-Futsal Nationalmannschaft Herren) nahm auch im zweiten Jahr an der Futsal Meisterschaft der Hörenden teil, diese Meisterschaft wurde vor 2 Jahren gegründet. Die Meisterschaft dauerte von Anfang Dezember bis Mitte Februar.

Die Spiele

Für uns war es wichtig, dass wir einen Schritt weiter kommen gegenüber der letzten Saison. Saisonziel war ganz klar: Ligaerhalt – d.h.: wir wollen in der NLA (oberste Liga) oben bleiben. Gleich beim ersten Spiel im liechtensteinischen Schaan verloren wir gegen die Tessiner Mannschaft Gordola mit 7:0. Schade, dass wir einen solchen Start hatten. Doch wir wussten, dass dies ein starker Gegner war.

Gleich beim zweiten Spieltag gewannen wir gegen SC Maria da Fonte ZH in einem sehr spannenden Spiel mit 8:6. Die ersten drei Punkte waren im Sack. Im zweiten Spiel spielten wir gegen den letztjährigen Halbfinalisten E-Costinha Futsal Club ZH ein 8:8. Dieser Club trat jedoch nach diesem Spiel aus der Meisterschaft aus und so konnten wir leider keine Punkte erhalten. Doch eine Steigerung gegenüber dem ersten Spiel war klar ersichtlich.

Wir wussten – jetzt brauchten wir noch einen Sieg und der Ligaerhalt war perfekt. Am dritten Spieltag spielten wir gegen SL

Benfica Rorschach Futsal Club. Die standen bis dann mit dem Punktemaximum an der Spitze. In einem guten Spiel verloren wir mit 5:2. Doch wir konnten gut mithalten. Im zweiten Spiel am dritten Spieltag gegen Union 7 Futsal Club ZH verloren wir klar mit 11:3. Wir konnten in keiner Weise das wiederholen, was wir am Morgen gezeigt hatten.

Am vierten Spieltag spielten wir noch gegen FC Seefeld, wo es darum ging, ob FC Seefeld noch ins Halbfinale kommt oder nicht. Wir verloren gegen die gut kombinierende Seefelder Mannschaft mit 15:4. Da der Internacional Peru Futsal Club ZH nicht mehr antrat, gewannen wir mit 3:0 Forfait. Mit gesamthaft 6 Punkten holten wir den Ligaerhalt.

Zwischendurch machten wir auch am Futsalcup mit. Dort ging es vor allem darum, Spieler einzusetzen, die in der Meisterschaft wenig zum Einsatz kamen. Wir spielten gegen Centro Lusitano ZH (0:2) und gegen Amigos Aldeia Frauenfeld Futsal Club (1:4).

Teilnehmer

Erwähnen muss man, dass wir einige neue Spieler eingebaut haben, die zum ersten Mal an der Meisterschaft teilnahmen. Arnaud De Champrivy, Hakim Baccar, Jean-Paul Ferkete, Silvano Incardona und Roger Gerhard haben bei der Feuertaufer der Meisterschaft gute Leistungen gebracht.

Leider gab es auch noch einige verletzte Spieler, die zum Teil nicht 100% mitmachen konnten oder verletzt ausfielen. (Roger Waller, Alex Vasilescu und Jean-Paul Ferkete).

Gesamthaft gesehen müssen wir zufrieden sein. Eine Steigerung gegenüber letzter Saison ist klar ersichtlich. Neue Spieler wurden integriert, das Zusammenspiel läuft schon besser. Es gilt jetzt, aus den Meisterschaften die Schwachstellen ausmerzen und sich optimal auf die Europameisterschaft, die im November in Moskau stattfindet, vorzubereiten. Weiter wollen wir versuchen, junge neue gute Spieler einzubauen, damit diese Mannschaft eine Zukunft hat.

Ich danke allen, die an dieser Meisterschaft im Einsatz waren. Besonders möchte ich hier das Trainer-Duo Marcel Spiller und Stephan Ulrich erwähnen.

An der Meisterschaft spielten mit:

Torhüter: Marco Herrsche (DT Winterthur), Marco Sagliocco (GSC Aarau), Dominik Willenegger (GSC Bern)

Feldspieler: Hakim Baccar (SS Geneve), Arnaud De Champrivy (SS Geneve), Jean-Paul Ferkete (GSV Zürich), Roger Gerhard (IGSV Luzern), Timo Glanzmann (GSC Aarau), Pascal Hess (GSC Aarau), Silvano Incardona (GSV Zürich), Marcel Martin (GSC Aarau), Nikola Stajkovic (GSC Aarau), Ernst Truttmann (IGSV Luzern), Alex Vasilescu (GSC Aarau), Roger Waller (IGSV Luzern), Stephan Ulrich (IGSV Luzern)

Trainer: Marcel Spiller (IGSV Luzern) und Co-Trainer Stephan Ulrich (IGSV Luzern)

Bericht und Foto: Reto Thurnherr



Mit Unterwasserzeichensprache kommunizieren und statt Wind um die Ohren nur Wasser – das besondere Erlebnis der Tauchgänger! Versuchen auch Sie es einmal!

Schnuppern

Beim ersten Tauchkurs am 11. Juni 2005 im Schwimmbad Schönenwerd/AG schnupperten 11 Interessierte mit Tarierrweste und den Flaschen. Nachdem ihnen verschiedene Informationen gegeben wurden, meldeten sich 6 Gehörlose, Marlis Briemann, Peter Grimm, Jörg Matter, Klaus Reimann, Sabine Reinhard und Tanja Tissi, für den 1. 1-SSI-Tauchkurs am 29./30. Juli 2005 in Beckenried/OW an. Sechs Tauchlehrer, darunter auch der erfahrene Taucher Jörg Heimann (er hat den 3*-Brevet von CMAS und ca. 500 Tauchgänge absolviert), waren anwesend.

1. Kurs

Zwei Wochen vor Beginn des ersten Kurses mussten die Angemeldeten bereits die Theorie anhand eines Buches erlernen. Die Theorieprüfungen wurden gleich am ersten Abend absolviert, alle bestanden. Nun wurde auch das Technische der Tauchflasche, des Lungenautomats, der Tarierrweste, usw. kennen gelernt und es wurde gezeigt, wie man diese Geräte handhabt und vorbereitet.

Die Tauchübungen wurden im Hallenbad in Altdorf durchgeführt, dies war nicht so einfach, da das Bassin nicht tief genug

war. Intensiv geübt wurde zum Beispiel das Tariieren und das Abziehen der Taucherbrille und des Mundstücks im Wasser, ohne an die Oberfläche zu kommen und wieder einzuatmen. Auch die Unterwasserzeichensprache war wichtig.

2. Kurs

Der nächste Tauchkurs fand vom 19.–21. August am Vierwaldstättersee statt. Leider war das Wetter schlecht und am ersten Tag konnten sie wegen dem Gewitter nicht tauchen gehen. Dafür lernten die Teilnehmer weitere technische Möglichkeiten und man erfuhr, welche Tauchunfälle häufig vorkommen. Anderntags war zwar das Wetter nicht besser, dennoch durften sie 2x in den See, jeder mit einem Tauchlehrer zusammen. Zu zweit kontrollierten sie sich gegenseitig (Buddy-Check), war alles richtig eingesetzt? Funktioniert der Lungenautomat und der Ersatz richtig? Hält der Bleigürtel und die Taucherbrille? Sind Schnorchel und Flossen vorhanden? Die Sicht im See war leider trüb. Die Übungen wurden dennoch wiederholt.

Nach strenger Ruhe bis zum nächsten Tag stand infolge Schlechtwetters anstelle der geplanten 2-3 Tauchgänge freiwilliges Tauchen auf dem Programm.



Es ist toll unter der Wasseroberfläche! Mit Unterwassergebärdensprache wird kommuniziert.



Die Sauerstoffflaschen werden vor dem Tauchen vorbereitet.



Ein Tauchschüler in Tarierrweste wird vom Trainer instruiert.



Tauchprüfungen

Um die Tauchausweise zu erhalten, mussten die Teilnehmer selber direkt mit dem Tauchlehrer Termine vereinbaren und so erhielten nach und nach folgende Personen ihren 1-SSI-Ausweis: Tanja Tissi, Marlis Briemann, Peter Reimann, Sabine Reinhard und Peter Grimm.

Nächster Kurs

Siehe auch www.sgsv-fsss.ch
10. oder 11. Juni 2006 in Muri/AG
Anmeldeschluss: 30. Mai 2006 bei Jörg Heimann, Heiselstrasse 61d, 8155 Niederhasli, Fax: 044 851 42 20, E-Mail: jh@swissdeaf.ch

Bericht und Fotos: Jörg Heimann
 Zusammengefasst: Yvonne Hauser



Emilia Karlen

Interview mit Emilia Karlen-Groen Diplomierte Sportmasseur

In der letzten Nummer stellten wir Ihnen eine frischgebackene diplomierte und lizenzierte Sportlehrerin vor und diesmal nehmen wir eine Person, die ebenfalls soeben ein hart erarbeitetes Diplom erhalten hat, nämlich Emilia Karlen-Groen aus Naters/VS.

Seit Januar 2006 kann sie sich nun als diplomierte Sportmasseur ausweisen (yh/die Berufsbenennung Masseur – statt Masseurin – gilt auch für die weibliche Form) und sie ist bereits rege daran, diese neue Herausforderung teilzeitlich auszuüben. Beide, Selina Lutz und Emilia Karlen, arbeiten auch aktiv im SGSV/FSSS Vorstand mit.

Ich selbst kenne dich aus deiner Kindergartenzeit in der Sprachheilschule in Münchenbuchsee/BE. Du warst schon damals recht laut und wusstest, was du wolltest. Deine Eltern zogen mit der ganzen Familie vom Wallis nach Münchenbuchsee, damit du dort die Sprachheilschule besuchen konntest. Kaum war die Schule beendet, seid ihr alle wieder ins Wallis zurückgezogen. Was hast du nach der Schule für einen Beruf gelernt?

Ich habe nach der Sekundarschule in Zürich eine Lehre als Gärtnerin absolviert und musste zwei verschiedene Gewer-

beschulen besuchen, eine in Thun, mit Hörenden (auf Wunsch von meinem Lehrmeister) und eine in Oerlikon, mit Gehörlosen.

Du hast einen gehörlosen Mann, Martin, geheiratet und 2 hörende Kinder (heute 16 und 18 Jahre alt) grossgezogen. Dein Mann leitete eine Zeit lang eine Schmiede selbstständig. Du warst für ihn eine grosse Stütze und hast schon zu dieser Zeit das Selbstständigsein bewusst ausgelebt. Heute habt ihr beide andere Berufswege. Wie bist du zu dieser Veränderung gekommen? War Massieren schon immer dein Wunsch gewesen?

Erstmals dachte ich bei den Deaflympics in Rom darüber nach. Die damalige Physiotherapeuten Patricia hatte mich überzeugt und empfahl mir, es einmal zu versuchen. Der erste Kurs war eher als Plausch gedacht. Danach wollte ich unbedingt Masseur werden, weil ich den Leuten helfen wollte.

Du hast mit einer ersten Ausbildung begonnen, mit welcher?

Im Jahr 2002 habe ich mein erstes Diplom gemacht, im Teilgebiet der Ganzkörpermassage. Nach diesem Abschluss wurde mir klar, dass dies nicht genügte, und so absolvierte ich weitere Kurse.

Danach hast du dich weitergebildet und im Januar 2006 abgeschlossen. Was waren das für Weiterbildungen?

Im Internet suchte ich lange nach guten Möglichkeiten, meine Kenntnisse zu erwei-

tern und beschloss, die Ausbildung als Sporttherapeutin (mit Kenntnissen der Anatomie) zu absolvieren. Doch leider musste ich diese Ausbildung, da meine Mutter schwer krank war, unterbrechen und hatte es später nachgeholt.

Eigentlich bin ich froh, dass das Fach Anatomie Teil der Ausbildung war (inkl. lateinischer Ausdrücke!), dies hilft mir nun sehr bei meiner Arbeit.

Wie erging es dir während der Ausbildung? Konntest du alles verstehen? Hattest du Dolmetscherinnen oder sonst irgendwelche Helfer bekommen?

Anfangs haperte es mit der Kommunikation, doch im Laufe der Zeit verstand ich mich mit meinen Kollegen besser und wir halfen uns gegenseitig. Leider bekam ich keine Dolmetscherinnen. Verstand ich einen Redner nicht, habe ich einfach in einem Buch nachgeschaut oder den Pultnachbarn gefragt.

Es war sicher nicht einfach, diese Kurse bei den Hörenden zu besuchen, und dies noch als einzige Hörbehinderte. Woher nimmst du bis zuletzt die Kraft und Ausdauer dazu?

Mit Willen, Freude und Unterstützung meiner Familie! Auch ohne die Unterstützung von Hörenden und Hörbehinderten hätte ich meine Ausbildung nicht beenden können.

Was bewirkt eigentlich eine Massage genau? Wann wäre sie sinnvoller, vor oder nach dem Sport?

Grundsätzlich ist eine Massage für alle Menschen wichtig, vor allem der Vorsorge wegen. Denn Massagen

- aktivieren das Kreislaufsystem und versorgen den Körper so besser mit Sauerstoff,
- sie entgiften den Körper,
- sie kräftigen das Hautgewebe. So wird es elastischer, geschmeidiger und resistenter.

Vor einem Wettkampf oder einer Belastung kann man mit Massagen Muskeln auflockern und so die Durchblutung fördern, dies wird die Vorbereitungsmassage genannt.

Nach einem Wettkampf oder einer sportlichen Belastung regen Massagen den Stoffwechsel an, so werden unangenehme Auswirkungen wie z.B. Muskelkater verhindert.

Du hast bereits während der Ausbildungszeit etliche Massagen bei den gehörlosen Sportlern durchgeführt und sie gepflegt. Deine Massagen werden auch sehr geschätzt und du wirst fast überall verlangt. Du hast aber auch andere Arbeitgeber, z.B. bei den Hörenden. Wird das nicht alles ein bisschen zu viel für dich, nebst der Familie, dem SGSV-Vorstand, usw.?

Man muss gut organisiert sein und den privaten vom sportlichen Bereich trennen, dann geht das schon.

Möchtest du sonst noch irgendwas der Leserschaft mitteilen?

Ich möchte folgendes empfehlen: Sportler sollten ihre Verletzungen nicht allzu lange ignorieren und einen Arzt, Physiotherapeuten oder Masseur aufsuchen. Dasselbe gilt auch für Menschen, die keinen Sport treiben; so sollten z.B. Rückenleiden gemeldet werden.

Wer neugierig auf eine Massage ist, sollte es unbedingt einmal versuchen. Danach wird man sich wie auf Wolken fühlen.

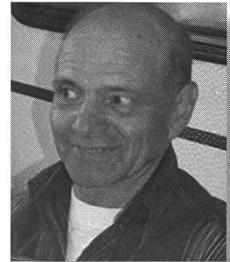
Vielen Dank Emilia für das Interview! Nun wünscht dir visuell plus viel Freude und Spass bei deinen Massagen!

Interview: Yvonne Hauser

NACHRUF †

Rémy Joray

1938 – 25.1.2006



Mit Bedauern haben wir den Hinschied unseres ehemaligen SGSV/FSSS Vorstandmitgliedes Rémy Joray aus Les Ponts-de-Martel/NE zur Kenntnis nehmen müssen. Er verstarb 68-jährig infolge schwerer Krankheit. Der SGSV/FSSS erinnert sich daran, dass er in den Jahren 1964 – 68 als Vizepräsident unter dem Präsidenten Heinrich Schaufelberger amtierte. Zudem war er auch von 1969-1973 Mitglied der FSS.

Aus den Informationen von SS-Neuenburg entnehmen wir, dass er dort 28 Jahre Präsident war, von 1962 – 1989, im letzten Jahr wurde er sogar für seine 50-jährige Mitgliedschaft mit einem Diplom geehrt. Mit Freude trieb er viel Sport, u.a. Jassen, Skialpin, Velo fahren, Fussball, und vieles mehr. Der SSN hat ihn als fröhlichen und stets lachenden Mitmenschen erlebt.

Die Kegelervereinigung informierte, dass Rémy Joray ein sehr aktiver Kegler war. Er nahm gerne an den Wettkämpfen teil und erzielte gute Resultate. Er war 1968 mit Hn.Zeller Kegelleiter. Zudem war er auch 25 Jahre Kassier von der Kegelervereinigung für Gehörlose.



▲ **Schweiz. Gehörlosen Kegelervereinigung, v.l.n.r.stehend: Margrit Joss-Franz (Aktuarin), Rémy Joray (Kassier), Hans-Rudolf Wüthrich (Vizepräsident), Bruno Wenger (Präsident), kniend: Stephan Kuhn (Beisitzer-Deutsch), Raymond Bourquin (Beisitzer-Franz.) Glenn Renfer (Materialverwalter)**

Den Angehörigen und seinen Freunden drücken wir unser herzliches Beileid aus. Rémy Joray wird uns allen in guter Erinnerung bleiben.

SGSV/FSSS

KATHOLISCHE GEHÖRLOSENGEMEINDEN

Region Zürich

Auskünfte: Gehörlosenseelsorge Zürich.
Telescrit: 01 360 51 53, Tel.: 01 360 51 51,
Fax: 01 360 51 52.

E-Mail: gehoerlose@zh.kath.ch, Homepage:
www.kath.ch/zh/gehoerlose

- Palmsonntag, 9. April, 9.30 Uhr
Gottesdienst mit hörender Gemeinde
St. Agatha in Dietikon.
- Karfreitag, 14. April, 12.00 Uhr
Ökumenischer Kreuzweg in der Stadt Zürich.
- Ostersonntag, 16. April, 14.30 Uhr
Ökumenischer Ostergottesdienst in der
Gehörlosenkirche in Zürich-Oerlikon.
- Sonntag, 30. April, 14.15 Uhr
Kath. Gottesdienst in der St. Sebastians-
kapelle in Baden.

Region Aargau

Auskünfte: Kath. Gehörlosenseelsorge im
Kanton Aargau, Schönaustr. 21, Kanti Foyer,
5400 Baden. Telescrit 056 222 30 86, Fax
056 222 30 57.

E-Mail: kath.gl-seelsorge.aa@bluewin.ch,
Homepage: www.ag.kath.ch/gehoerlose/

- Palmsonntag, 9. April, 9.30 Uhr
Gottesdienst mit hörender Gemeinde
St. Agatha in Dietikon.
- Karfreitag, 14. April, 12.00 Uhr
Ökumenischer Kreuzweg in der Stadt
Zürich.
- Ostermontag, 17. April, 14.15 Uhr
Ökumenischer Ostergottesdienst in der
ref. Kirche in Wettingen.

Region Basel

Auskünfte: Kath. Hörbehinderten-Seelsor-
ge (KHS), Rudolf Kuhn, Häslirainweg 31,
4147 Aesch, Tel. 061 751 35 00, Fax 061
751 35 02, Email khs.rk@bluewin.ch oder
kuhn.r@bluewin.ch

- Karfreitag, 14. April, 15.00 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst zu Karfreitag
und Ostern im Pfarreiheim St. Franziskus
in Riehen. Gestaltung: Pfr. R. Kuhn und
H. Beglinger.

Region Solothurn

Auskünfte: • Schwester Martina Lorenz,
Rigistrasse 7, 6010 Kriens, Telescrit 041
319 40 34, Fax 041 319 40 31 (katholisch).
• Heinrich Beglinger, Socinstrasse 13,
4051 Basel, Telescrit 061 261 05 19, Fax
061 261 05 48 (reformiert).

- Sonntag, 2. April, 10.00 Uhr
Gottesdienst im Kirchgemeindehaus der
Pauluskirche, Calvinstube, in Olten. Mit
Schwester Martina Lorenz.
- Sonntag, 23. April, 10.00 Uhr
Gottesdienst im Zwingli-Kirchgemeinde-
haus, Berchtold Haller-Stube, in Grenchen.
Mit Schwester Martina Lorenz.

EVANGELISCHE GEHÖRLOSENGEMEINDEN

Region Basel-Baselland

Auskünfte: Evang. Gehörlosenseelsorge,
Socinstrasse 13, 4051 Basel, Telescrit 061
261 05 19, Fax 061 261 05 48.

- Sonntag, 9. April, 14.15 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl zum Palm-
sonntag in der ref. Kirche in Sissach.
- Karfreitag, 14. April, 15.00 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst zu Karfreitag
und Ostern im Pfarreiheim St. Franziskus
in Riehen. Gestaltung: Pfr. R. Kuhn und H.
Beglinger.

Region Ostschweiz und Schaffhausen

Auskünfte: Evang. Pfarramt für Gehörlose,
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen, Telefon
071 227 05 70, Telescrit 071 227 05 78,
Fax 071 227 05 79

- Sonntag, 2. April, 10.45 Uhr
Gottesdienst im evang. Kirchgemein-
dehaus St. Mangen in St. Gallen. Mit Inge
Scheiber, A. de Carpentier und H. Ismail.
- Sonntag, 2. April, 14.30 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl im Kirchge-
meindehaus Ochseschüür in Schaffhausen.
Mit Pfr. Achim Menges.
- Sonntag, 30. April, 10.45 Uhr
Gottesdienst im evang. Kirchgemein-
dehaus in Glarus. Mit Pfr. Achim Menges.

Region Aargau

Auskünfte: Evang.-ref. Landeskirche Aar-
gau, Gehörlosenseelsorge, Pfrn. A. Behr,
Spalenvorstadt 18, 4051 Basel, Telefon/
Fax 061 262 28 02.

Email: anna.behr@graviton.ch

- Ostermontag, 17. April, 14.15 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst in der ref. Kir-
che Wettingen, Etzelstrasse 22.

Region St. Gallen

Auskünfte: Kath. Gehörlosenseelsorge SG/
AP, Klosterhof 6b, 9001 St. Gallen, Doro-
thee Buschor Brunner, Tel. 071 227 34 61,
Fax 071 227 33 41, Email: [gehoerlosensee
lsorge@bistum-stgallen.ch](mailto:gehoerlosensee
lsorge@bistum-stgallen.ch)

- Sonntag, 9. April, 9.30 Uhr
Eucharistiefeier in der Herz Jesu Kapelle.



Region Zürich

Auskünfte: Kant. Pfarramt für Gehörlose Zürich, Oerlikonerstr. 98, 8057 Zürich. Ref. Gehörlosengemeinde des Kantons Zürich, Fax 01 311 90 89, Email gehoerlosenpfarramt.zh@ref.ch

- Sonntag, 2. April, 10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl im Gehörlosendorf Turbenthal.

- Karfreitag, 14. April, 14.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in der ref. Kirche in Meilen.

- Karfreitag, 14. April, 12.00 Uhr Ökumenischer Kreuzweg in Zürich.

- Ostersonntag, 16. April, 14.30 Uhr Ökumenischer Ostergottesdienst mit Abendmahl in der Gehörlosenkirche in Zürich-Oerlikon.

CHRISTLICHE GEHÖRLOSENGEMEINSCHAFT

Gesamtschweizerisch

Auskünfte: bibelschule@cgg.deaf.ch

- Kein Bibeltreff im April (wegen Osterlager in Passugg).

Lokalgruppe Bern

Auskünfte: bern@cgg.deaf.ch

- Sonntag, 2. April, 14.00 Uhr, Gehörlosen-Gottesdienst in der Pfingstgemeinde

Hauskreise auf Anfrage

Lokalgruppe Luzern

Auskünfte: luzern@cgg.deaf.ch

Hauskreise auf Anfrage

Lokalgruppe St. Gallen

Auskünfte: st.gallen@cgg.deaf.ch

- Sonntag, 23. April, 14.00 Uhr Gehörlosen-Gottesdienst im Gemeindezentrum Waldau, Zürcherstr. 68b, St. Gallen.

Hauskreise auf Anfrage.

Lokalgruppe Thun

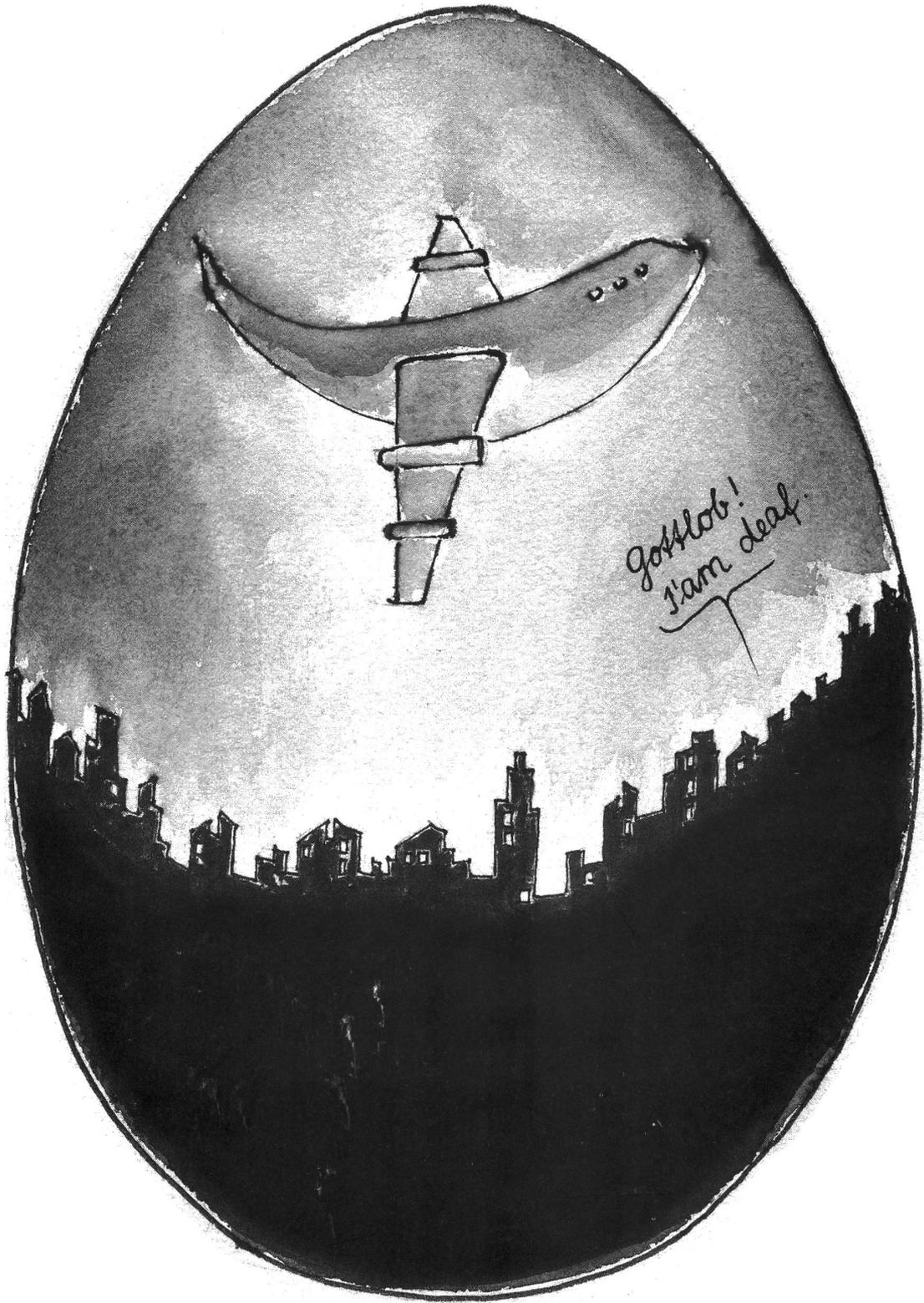
Auskünfte: thun@cgg.deaf.ch

- Kein Gottesdienst im April (wegen Osterlager in Passugg)

Hauskreise auf Anfrage

SWISS TXT

Auskünfte und Änderungen. Siehe jeweils im Gemeindeblatt und Teletext 772



Osterei!